

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
„Tagblatt-Haus“.
Schalter-Zeit geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

26,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Verleger:
Verlag (Expedition) 2953, Redaktion 52,
Druckerei 2956.
Preiszeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 30 Bsp. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Beleglostele. 2 Bsp. 20 Bsp. vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausländische Postämter. — Bezugs-Beleglostele nehmen entgegen: in Wiesbaden die 3 Postämter, sowie die 131 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld die dortigen 30 Postämter und in den benachbarten Landorten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Einzelnen-Preis für die Bielefelder: 15 Bsp. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Steuer-Anzeiger“ in einheitlicher Größe; 20 Bsp. für davon abweichender Größe, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bsp. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Bsp. für lokale Anzeigen; 1 Bsp. für auswärtige Anzeigen. Ganz, halbe, dreier und vierer Zeilen, nachstehend, nach beiderseitiger Verständigung. Bei mehrerer Aufzählung verschiedener Anzeigen in kurzen Zeitintervallen aufeinanderfolgender Nummern.

Nr. 136.

Wiesbaden, Montag, 22. März 1909.

57. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Für das 2. Quartal 1909

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Bezugspreis 1 Mt. 50 Pf. vierteljährlich
zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 27,
in den Zweigstellen der Stadt,

in den Ausgabestellen der Stadt und Nachbarorte,
und zum Bezugspreis von 2 Mt. 50 Pf. vierteljährlich
bei sämtlichen deutschen Reichspostämtern.

Die serbische Krise.

I. Berlin, 20. März.

Solange die neue und voraussichtlich letzte österreichische Note in Belgrad nicht überreicht und nicht von der serbischen Regierung beantwortet sein wird, bleibt die Lage in der Schwebe. Die Frage, ob diese Note die Form eines Ultimatums haben wird, ist belanglos gegenüber der Gewissheit, daß sie das letzte Wort des Freiherrn v. Khevenhuller an die Adresse der serbischen Regierung sein wird. Sie mag in ihrer Fassung noch verhältnismäßig verbindlich sein, obwohl das eigentlich nicht anzunehmen ist, sie wird aber jedenfalls endlich Klarheit schaffen, sowohl wenn sie ausweichend und unbefriedigend beantwortet wird, als auch wenn Serbien die Antwort gibt, die Österreich-Ungarn fordert und die allein befriedigen kann. Inzwischen bemühen sich die Kabinette in Belgrad den ganzen Ernst der Stunde zum deutlichen Bewußtsein zu bringen und die Regierung zu einer Antwort zu bestimmen, die den Kriegsfall noch abzuwenden vermag. Die serbische Regierung wird auch Gelegenheit erhalten, nicht bloß die Meinung Russlands, Frankreichs und Englands zu erfahren, sondern auch die deutsche und die italienische Auffassung. So gering allmählich die Aussicht geworden ist, daß Serbien aus eigener Entschliebung den Ausweg aus seiner Politik der Verworrenheit finden könnte, so wollen die Kabinette doch jede Möglichkeit zur Entspannung der Lage benutzen. Es ist aber die Frage, ob sich eine entsprechende Handhabe hierzu in der unbegreiflich unklugen Note darbieten kann, mit der sich Serbien am letzten Mittwoch an die Mächte, ausgenommen Österreich-Ungarn, gewandt hat, und in der Herr Milowanowitsch erklärte, daß, auch wenn aus Wien ein Ultimatum kommen sollte, Serbien nicht abzurufen werde, daß die serbische Regierung aber einem kollektiven Verlangen der Mächte doch nachkommen werde. Somit wäre es, nach serbischer Auffassung, die Aufgabe der Kabinette, einen solchen Kollektivschritt zu tun. Aber es wird hierzu vielleicht schon zu spät sein; denn eine ungenügende serbische Antwort auf die bevorstehende österreichische Note würde bereits eine für das Königreich sehr üble, endgültige Entscheidung schaffen, so daß Serbien wohl nicht mehr in die Lage käme, sich auf einen gemeinsamen Druck aller Mächte berufen zu können. Jede Betrachtung der Situation führt zu dem Schluß, daß die Spannung, die in den letzten Tagen nachgelassen zu haben schien, mit der ganzen früheren und eigentlich noch verschärften Kraft fort-dauert.

Die Beurteilung in Wien.

Wien, 22. März. (Drahtbericht.) Die Beurteilung der Lage ist noch immer unsicher, doch neigt man hier zu der Ansicht, daß der serbische Konflikt schließlich eine friedliche Lösung finden werde. Aus Paris wird eine Zustimmung Russlands zu dem englischen Vorschlag signalisiert, den man hier wohl noch nicht genau kennt, der aber nach der mitgeteilten Skizze wohlwollend und entgegenkommend zu sein scheint. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten. Auch Aufzeichnungen Baron Khevenhullers, die den Weg in die Presse gefunden haben, zeigen, daß der Minister die Sache des Friedens noch nicht für verloren hält und den Bemühungen der Mächte großen Wert beilegt. Nach allen vorliegenden Mitteilungen scheint man neuhens in Belgrad den Rückgang ernstlich in Erwägung zu ziehen.

Nach der „Frankf. Ztg.“ hat man in Berlin an die Gefahr eines europäischen Konflikts auch in den Tagen nicht geglaubt, wo man in anderen Hauptstädten ziemlich aufgeregt war. Die deutsche Politik hat sich nicht auf eine harte Betonung des Bundesverhältnisses mit Österreich beschränkt; sie hat vielmehr geräuschlos verhandelt, um einem europäischen Konflikt vorzubeugen, und speziell während der ganzen Zeit in guten Beziehungen zur französischen Regierung gestanden. Auch an einer

Einwirkung in Belgrad war Deutschland gemeinsam mit anderen Mächten bereit; indessen führte Jowoffski diese Aktion durch sein selbständiges Vorgehen.

Die neue Anfrage Österreichs.

Man hat in Wien Kenntnis davon, daß es im serbischen Kabinett eine friedliche Gruppe gibt, die aber dem Kronprinzen, Paschitsch und dem inoffiziellen russischen Einwirken nicht gewachsen ist. Die Bemühungen Österreichs sind darauf gerichtet, der friedlichen Gruppe zur Oberhand zu verhelfen. Daher auch der neuerliche Ausschub der Anfrage in Belgrad, die noch nicht mit dem Ultimatum verwechselt werden darf. Die nächste Demarche verleiht keinerlei serbische Empfindlichkeiten, sie enthält nur die präzise Anfrage, ob Serbien bereit sei, seine freundschaftlichen Gesinnungen zu Österreich durch eine direkte Erklärung in Wien und durch Entlassung der Reservisten kundzutun. Das ist das mindeste, das Österreich-Ungarn nach den zahllosen Beschimpfungen durch die serbische Presse und durch einen Mann vom Range des Kronprinzen und nach den provozierenden Rüstungen verlangen zu müssen glaubt. Ein Casus-factus wird Serbien nicht zugemutet. Erst wenn auch diese Anfrage abermals zweideutig beantwortet wird, würde das Ultimatum folgen. Diese Politik wird von der gesamten öffentlichen Meinung Österreich-Ungarns gutgeheißen, die weit entfernt ist von jeder kriegerischen Ambition und Proben langmütiger Geduld gegeben hat.

Einleiten der Serben.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, beginnt man jetzt in Serbien einzusehen, daß man nicht mehr auf Europa rechnen kann. Die Stimmung schlägt gegen Russland um, dem Verrat vorgeworfen wird, und die anderen befreundeten Mächte beschuldigt man der Feigheit, weil sie vor den Bajonetten Deutschlands kapitulieren. Die Kriegspartei verliert die einstündige Erbitterung auszunutzen und den Haß gegen Österreich noch zu steigern, was auch gelingen wird, wenn die Regierung der maßlosen Agitation nicht ein Ende macht.

Von autoritativer Seite in Belgrad wird dem „S. Z.“ mitgeteilt, daß die serbische Regierung bereit ist, alle Wünsche der Mächte zu erfüllen, die mit der Würde des Staates und mit dem Interesse der Nation vereinbar sind. Serbien erkennt die Annexion der okkupierten Provinzen als vollendete Tatsache an, verzichtet auf territoriale Kompensationen und nimmt die normalen Beziehungen zu dem Kaiserstaat wieder an, alles jedoch unter der Voraussetzung, daß dieses Arrangement international durch eine Konferenz oder sonstige sanktioniert wird. Weiter wird erklärt: Gegen den Versuch, mit Österreich-Ungarn direkt oder allein über die Wiederannahme der normalen Beziehungen zu verhandeln, hat Serbien schwere Bedenken, da erst aus den letzten zwei Monaten zwei Fälle vorliegen, in denen die Doppelmonarchie nicht loyal gehandelt habe.

Dem Belgrader Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ erklärte der Minister des Äußern Dr. Milowanowitsch, die serbische Antwort auf den Schritt der Mächte werde möglichst dem allgemeinen Wunsch und dem allgemeinen Interesse, den Frieden zu erhalten, entsprechen. Gemäß der eingetretenen Wendung hoffe er, der Minister, bestimmt, daß es den gemeinsamen Bemühungen aller gelingen wird, einen Ausweg zu finden, damit die jetzige Krise ohne Erschütterung zum Abschluß komme. Er halte die Möglichkeit nicht für ausgeschlossen, daß hierfür eine Formel gefunden werde, auch noch bevor etwa ein neuerlicher Schritt unmitteibar von österreichisch-ungarischer Seite unternommen werden sollte.

Eine optimistische Auffassung in Belgrad.

Mit einer bewundernswürdigen Gelassenheit schauen die Leiter der serbischen Politik den kommenden Dingen entgegen. Ein neuerlicher Schritt der Mächte hebt zwar hervor, dies wird an maßgebenden Stellen auch bestätigt, wann aber dieser Schritt erfolgen wird, will man nicht wissen. Augenscheinlich erwartet man ihn zuversichtlich. In gut unterrichteten Kreisen spricht man auch von einer günstigen Wendung für die serbische Sache, die eingetreten sein soll und die mit dem regen Verkehr des russischen, englischen und französischen, ja auch des türkischen Gesandten im Ministerium des Äußern in Zusammenhang gebracht wird.

Eine Verschwörung in Belgrad?

Nach in Wien vorliegenden angeblich aus bestunterrichteter Quelle stammenden Privatmeldungen besteht in Belgrad eine Offiziersverschwörung, die den Zweck hat, im Falle der Nachgiebigkeit der serbischen Regierung den König Peter zu entthronen und den Kronprinzen Georg zum König auszurufen, der dann gezwungen werden soll, den Krieg gegen Österreich zu eröffnen.

Rüstungen.

Alle in der Provinz Dessen weilenden militärpflichtigen österreichischen Staatsangehörigen, insbesondere die auf den heillosen Wägern beschäftigten galla-

ischen und bösnischen Saisonarbeiter, wurden zu ihren Regimentern einberufen und sind gestern abtransportiert worden.

Die Österreicher in Berlin, soweit sie militärpflichtig sind, haben sämtlich den Gefestigungsbesehl erhalten und sind in ihre Heimat abgereist. Es befinden sich darunter sehr viele Köchler, Konfektionschneider und auch Angestellte der Strahndahn und der Omnibusgesellschaft.

In Serajewo wurden sämtliche Schulen geräumt und zur Unterkauf von Truppen eingerichtet. In ganz Bosnien und der Herzegowina sind Plakate zur Serafizierung des Standrechts bereit.

Das Budapest Amtsbüro bringt eine Verordnung betreffend das Verbot von Mitteilungen über den Zustand der Festungen, den Umfang der Bewaffnung, des Kriegsmaterials und der Ausrüstung sowie über die Aufbewahrungsorte, Quantität, Qualität und Transport der Lebensmittel.

Nach Meldungen aus Warschau reifen seit zwei Tagen zahlreiche russische Offiziere und Freiwillige mit der Warschau-Biener Bahn nach Montenegro.

Der serbische Kriegsminister wird, gemäß einer Vermutung im Ministerrat, eine große Anzahl dienstfähiger Offiziere, die nach dem Regimenterwechsel 1903 als unverlässlich in den Ruhestand versetzt worden waren, reaktivieren.

Authentischen Nachrichten zufolge wurde bei Balkema in Belgrad ein verhängnisvolles Lager errichtet, dessen Werke mit schweren Geschützen armiert wurden.

Die serbische Schiffsflotte hat eine Gefestigung über den Minimalposten und einen Nachtragskredit von 5.350.000 Dinar für Seereskräftungen angenommen.

Nachdem das österreichisch-ungarische Geschwader die See von Spizza verlassen hatte, gab der Kaiser von Montenegro Befehl, die angeordnete Mobilisierung einer halben Division einzusetzen. Man wird sich darauf beschränken, die Effektivebestände an der Grenze zu verhärfen.

Russland notgedrungen gegen den Krieg.

St. Petersburg, 22. März. In Jaroslavl-Zielo hat eine Sitzung des Kabinetts stattgefunden, der auch der Zar beiwohnte. Es ergab sich die einstimmige Meinung, daß alle Maßnahmen zur Verhinderung des Krieges zu treffen seien. Jowoffski erwähnte, daß im Falle des Ausbruches eines Krieges das europäische Gleichgewicht gestört sein werde und daß die Mächte trotz eifriger Bestrebens, den Frieden aufrecht zu erhalten, durch die Macht der Verhältnisse sehr leicht zur aktiven Teilnahme veranlaßt werden könnten. Kriegsminister Rüdiger behauptete, daß die Armee auf dem Wege zur Regulierung und der Reorganisation wäre und nicht völlig kriegsbereit sei. Ähnlich äußerten sich die übrigen Mitglieder, worauf der Beschluß gefaßt wurde, Serbien klar zu verheßen zu geben, daß es die Frage weniger schroff zu stellen und mehr Friedensliebe zu zeigen habe.

Bulgarien macht nicht mit.

In einer Besprechung des österreichisch-ungarisch-serbischen Konflikts sagt die offizielle „Presse“ in Sofia: Die bulgarische öffentliche Meinung hat sich bisher mit diesem Konflikt wenig befaßt. Schließlich drängt sie aber die Frage auf, welche Haltung sie bei einem eventuellen Arzge einnehmen wird. Die russische Presse hat in letzter Zeit den Wunsch geäußert, Bulgarien an der Seite Serbiens zu sehen. Bulgarien könnte wohl alles Böse vergessen, das ihm von serbischer Seite widerfahren sei, vielleicht auch die serbischen Missetaten in Mazedonien. Keineswegs aber könne Bulgarien seine eigenen realen Interessen aufgeben und sich den Haß eines anderen Staates zuziehen, bloß um unnütze Opfer zu bringen, welche die nationalen und staatlichen Interessen schädigen würden.

Politische Übersicht.

Kaiser und Kaiserin.

St. Petersburg, 20. März.

Der Kaiser, der seit ungefähr acht Tagen täglich den Fürsten Bülow im Kanzlerpalais besuchte und mit ihm konferierte, sprach auch heute beim Reichskanzler vor. Die engere Fühlungnahme des Monarchen mit dem leitenden Staatsmann wird in politischen Kreisen nach Gebühr beachtet. Die häufigen Besuche des Kaisers beim Fürsten Bülow bedeuten die Wiederherstellung des früheren herzlichen persönlichen Verhältnisses zwischen beiden Männern. Seit den Ereignissen vom November hatten solche Begegnungen nicht mehr stattgefunden. In der ganzen langen Zeit vom 17. November bis Anfang März mag es kaum mehr als zehn Unterredungen gegeben haben, und sie fanden immer nur im Schloß oder im Neuen Palais statt, wohin sich Fürst Bülow

nach vorheriger Anmeldung oder auf Ersuchen des Kaisers zu begeben hatte. Die nunmehrige Rückkehr zu dem jahrelang bestandenen Verhältnis eines intimen Einverständnisses wird, abgesehen natürlich von der etwas bunt zusammengewürfelten Schar der Gegner des Kanzlers, überall mit Genugtuung wahrgenommen werden. Sie bedeutet, daß der Kaiser mit hochherziger Selbstüberwindung einen Strich durch alle Verstimmungen gemacht hat, die aus den Novembertagen noch übrig geblieben sein mochten. Es sind nicht bloß sachliche politische Momente, aus denen in unterrichteten Kreisen neuerdings eine Befestigung der Stellung des Reichskanzlers gefolgert wird, sondern zu diesen Momenten tritt jetzt auch eines aus der Gemütsphäre hinzu. Der Kaiser ist tatsächlich innerlich wieder einig mit seinem ersten Ratgeber. Gerade in dieser Zeit einer kritisch gewordenen auswärtigen Lage kann diese Wendung eine erhöhte Bedeutung beanspruchen.

Deutscher Reichstag.

(Fortsetzung des Vortragsberichts in der Sonntags-Ausgabe.)
= Berlin, 20. März.

In der fortgesetzten Beratung zum Militär-Etat

führt Abg. Dr. Müller-Meinungen (frei. Volksp.) aus: Ich sehe mich durch die schweren Angriffe des Herrn Kriegsministers gezwungen, noch einmal hier das Wort zu ergreifen. Gegenüber den Angriffen aus dem Hause möchte ich mich auf wenige Bemerkungen beschränken. Graf Carmer hat mir mangelnde militärische und kanallistische Kenntnisse vorgeworfen. Ich gebe zu, daß mir die Kunst, den hochanständigen Pferdewagen zu behandeln, mangelte. (Große Heiterkeit.) Die Frage der Ergänzung des Offizierskorps — das möchte ich gegenüber Herrn v. Liebert bemerken — behandeln wir mit dem größten Ernst, weil es sich dabei um eine der fundamentalsten Fragen, um die Frage der staatsbürgerlichen Gleichstellung in der Armee handelt. Herr Erzberger hat hier einige Biographien zum Besten gegeben. Er ist damit von seiner eigentlichen Bestimmung abgegangen, die man am besten in den Artikeln über Harden, Samann und Bismarck und in dem Tone, der darin angeschlagen wird, finden kann. Schon der seine Menschenkenntnis Wilhelm Busch, mein Lieblingsdichter (Große Heiterkeit), ja, meine Herren von der Rechten, daß Sie Wilhelm Busch nicht lieben, den Dichter des heiligen Antonius von Padua, das glaube ich. Also Wilhelm Busch sagt:

Wer sich freut, wenn wer betrübt, macht sich meistens unbeliebt.

(Lebhafte Heiterkeit.) Herr Erzberger möchte ich nur, ohne auf die übrigen hier heringezogenen Dinge weiter einzugehen, bemerken: Seien Sie vorsichtiger mit dem Vorkathen aus der Presse, sonst kann es Ihnen gehen wie mit dem berühmten Pilsener Dedengemälde. (Große Heiterkeit.) Ich habe positive Forderungen gestellt: Unterstellung des Militärkabinetts unter das Reichskriegsministerium, strenge Begrenzung des Bezirkes der Kommandogewalt, und weiter, daß der feilhere demokratische Charakter der preussischen Ehrenrechte wieder gesetzliche Grundlagen bekomme, daß die Entscheidung wieder ein wirkliches Urteil wird, während sie jetzt nichts weiter ist als eine wertlose Etikette. Ich bin von den Ausführungen des Herrn Kriegsministers nicht nur nicht befriedigt, sondern ich erblicke darin eine direkte Verletzung meiner eigenen Ausführungen, die dahin gingen, daß das Militärkabinet ein antikonstitutioneller Fremdkörper aus vormärzlicher Zeit sei, der den Einfluß des Kriegsministers am allermeisten lähmt. Es geht wie der rote Faden durch die Rede des Kriegsministers die immer drohende Kollision der Rechte des Militärkabinetts und seiner eigenen Rechte. Es ist nichts interessanter als die Angst des Kriegsministers vor einer Unterordnung des Militärkabinetts unter das Kriegsministerium. Sehr interessant war mir,

daß in den hier verlesenen Zuständigkeitsverordnungen bezüglich des Militärkabinetts kein Wort von der juristischen Zuständigkeit enthalten ist. Das ist der springende Punkt. Das große Saubere Wort, von dem die Herren hier immer sprechen, ist die Kommandogewalt des Oberbefehlshabers. Dazu gehört aber nicht die Rechtspflege im Heere, die von allen modernen rechtlichen Grundbänden frei ist. Da gibt es keine Öffentlichkeit, keine Mündlichkeit, keine Unmittelbarkeit, keine persönliche Verteidigung, kein gesetzliches Recht auf Gehör.

Ich behaupte nach wie vor, daß die Militärrechtspflege gegen die verfassungsmäßigen Fundamentalsätze auch der preussischen Verfassung verstößt.

Wir wollen zeitgemäße Rechtsgarantien für einen der größten und wertvollsten Teile der deutschen Beamtenenschaft, für das Offizierskorps. Der Herr Kriegsminister hat sich sehr erregt über meine Behauptungen wegen Bevorzugungen gewisser Stände in der Armee.

Ich rechne es dem Herrn Minister sehr hoch an, daß er sich hier so freimütig gegen den Kasernengeist, gegen die sogenannten Hof- und Mode-Regimenter ausgesprochen hat. Ich kann sagen, ich war verblüfft, daß der Minister uns soweit entgegenkam und selbst bemerkte, wie kolossal das Uebel des Kasernengeistes in unserer Armee grassiert. Ich kann an dem Offiziersstand einer großen Zahl von Regimenter den Beweis erbringen, wie groß der Unterschied zwischen Einstellung bürgerlicher und adeliger Offiziere in den letzten Jahrzehnten geworden ist, und wie nötig ein kräftiges Wort war. Aber wie ist es möglich, daß ein derartiger Krebsgeschaden in der Armee soweit einreißt konnte, ohne daß der Kriegsminister hier diesem Schaden mit Energie entgegengetreten kann? Muß man da nicht zu der Anschauung kommen, daß die Macht des Ministers gegenüber dem Militärkabinet keine so große ist, wie der Minister behauptet? Wir können uns aber auch nicht verheimslichen, daß die platonische Erklärung des Ministers, den ich selbstverständlich für einen vollkommenen Ehrenmann halte, nichts hilft. Hier muß gehandelt werden, und dazu gibt es ein kolossal einfaches Mittel:

Sagen Sie doch einfach die Kommandeure, die sich weigern, einen bürgerlichen Offizier in das Regiment aufzunehmen, zum Teufel.

(Lebhafte Zustimmung links.) Zum Beispiel Kriegsministers: Das wird geschehen.) Nun, wir wollen es abwarten, ob das wirklich geschehen wird. Wir bekämpfen keine Person, sondern einzig und allein ein System, das mir als große Gefahr für unsere Armee erscheint. Die Anforderung des Kriegsministers, meine Behauptungen über den Adel im Generalstab hier öffentlich zu revidieren, zwingt mich nunmehr, durch die Statistiken den Beweis anzutreten, daß der Adel auch im Generalstab stark bevorzugt wird. Redner gibt hierfür eingehende Zahlenangaben, die seine Behauptungen schlagend beweisen. Es scheint nach allen, daß die Herren von der Garde durch alle möglichen Beziehungen dem Generalstab näher stehen als die anderen. Welche Vorurteile da herrschen müssen, das zeigte die charakteristische Ausrufung des Ministers, die er gestern hier tat. Er erklärte, daß auch die jüdischen Reserveoffiziere nur nach ihrer Tüchtigkeit behandelt werden, und fügte hinzu, ich sage das, obwohl ich deshalb wohl schwere Angriffe erleben werde.

Sind wir soweit, daß wir selbstverständliche Fundamentalsätze unserer Verfassung nicht mehr ohne Gefahr im Deutschen Reichstag aussprechen dürfen?

(Lebhafte Zustimmung links.) Es wäre ja ein Verfassungsbrech, wenn das anders wäre. Den Herren, die da gestern bei dieser Gelegenheit böshafte Zornstöße machten, denen möchte ich sagen: die jüdischen Herren werden schlecht behandelt,

aber die jüdischen Töchter und Schwestern derselben Herren sind von gewisser Seite sehr gefaschte Persönlichkeiten.

(Große Heiterkeit und lebhafte Zustimmung.) Hier gilt es, vorderstlichen Vorurteilen konfessioneller und anderer Art mit der ganzen Persönlichkeit entgegenzutreten. Die beste Waffe gegen die Sozialdemokratie ist die strenge Einhaltung der verfassungsrechtlichen Bestimmungen.

Geben Sie uns Rechtsgarantien, dann werden Sie vor allem das beste Bollwerk gegen die Ungarizität der Bevölkerung schaffen. Sorgen Sie dafür, daß zwischen dem Wehrstand und dem Bürgerstand eine enge Fühlung erreicht wird. Ich bitte alle Parteien um Annahme unseres Antrages betreffend Schaffung von Rechtsgarantien auch für die deutsche Armee! (Lebhafte Beifall links.)

Preussischer Kriegsminister v. Einem: Der Vorredner hat sich über die Art meiner Antwort beschwert. Ich habe aber vor meiner Rede durch Herrn Kopsch Herrn Müller gebeten, seine Behauptungen zurückzunehmen. Er hat das nicht getan, daher meine scharfe Antwort. Unter Anführung eines reichen Zahlenmaterials sucht der Kriegsminister den Nachweis zu führen, daß keine Bevorzugung des Adels geübt wird, nur die Befähigung entscheidet. Ob mir Herr Müller das heute glaubt oder nicht, ist mir jetzt vollkommen gleichgültig. (Beifall rechts. Unruhe links.) Im Generalstab sind 302 Offiziere, von diesen sind 170 adelig und 132 unadelig. Ich beziehe nochmals, diese Offiziere sind nicht durch Protektion in den Generalstab gekommen, sondern auf Grund ihrer Tüchtigkeit. (Beifall rechts.)

Von den Abg. v. Normann (kons.), Bassermann nat.-lib.) und v. Liebermann-Sonnenberg (Wirtsch. Ver.) geht ein Antrag auf Schluß der Debatte ein.

Abg. Singer (Soz.): Gegen diesen Antrag, der uns mundtot machen soll, werden wir alle Mittel der Geschäftsbildung in Anwendung bringen. Ich besweifle die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Die Sitzung ergibt die Anwesenheit von nur 177 Abgeordneten, weil die Sozialdemokraten fast durchweg den Saal verlassen. Das Haus ist also beschlußunfähig.

Die Sitzung wird auf eine Viertelstunde ausgesetzt.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die neue Sitzung mit der Mitteilung, daß der Schlußantrag zurückgejogen ist. (Hohngelächter bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Dr. Frank-Mannheim (Soz.) wirt dem Kriegsminister vor, daß er aus Kautzky ein gemein gefälliges Zitat vorgelesen hat. (Die Rechte lärm und ruf: Unerhör!) Auch die anderen Zitate des Kriegsministers waren so krassiert, wie es ihm in den Kram paßt. Man darf eine Partei nur nach ihrem Programm beurteilen, nicht nach Auserwählten einzelner Leute. Seit jeher hat sich die Sozialdemokratie gegen die Kasernenagitation ausgesprochen. Wir sollen es mit dem Eid nicht ernst nehmen. Aber wie oft hat Friedrich Wilhelm IV. die beschworene Verfassung gebrochen.

(Große Unruhe rechts, Vizepräsident Raempf: Sie dürfen einem Hohenzollern nicht Meinelid vorwerfen. Ich rufe Sie zur Ordnung.) Abg. Frank: Hätte mich der Präsident zu Ende sprechen lassen, dann hätte er gehört, daß ich mich gegen die speyerische Auffassung verwehre, derartige geschichtliche Vorgänge als Meinelid und Eidbruch zu kennzeichnen. Weltgeschichtliche Prozesse können nicht vor dem Schwurgericht verfolgt werden. (Sehr wahr! bei den Sozialdemokraten.) Soll ich Sie daran erinnern, daß Wilhelm I. den Verfassungseid, den er auf die preussische Verfassung geleistet hat, unter Mißtrauen von Bismarck ebenfalls nicht gehalten hat? (Große Unruhe rechts, Rufe: Unerhör!)

Vizepräsident Raempf ruft den Redner zum zweitenmal zur Ordnung.

Abg. Dr. Frank: In der Judenmittagsvorlage hat Bismarck ausdrücklich zugegeben, daß die Verfassung nicht beachtet ist; wäre Bismarck hier, er würde sich dagegen verwehren, daß nachträglich mit dem Mittel der Geschäftsordnung ihm ein Verfassungsbruch abgenommen werden soll. (Heiterkeit bei den Sozialdemokraten.) Wie hat denn Bismarck in der Konfliktzeit sein Verhalten beurteilt? Er hat gesagt: Ein Eid auf die Verfassung kann nur bindend sein, wenn man es dem Vereideten möglich macht, mit der Verfassung zu regieren. (Hört! hört! bei den Sozialdemokraten.)

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 20. März: „Das Fräulein in Schwarz“. Komödie in 3 Akten von Rudolf Lothar. Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Eine sehr rührende Geschichte. Das Fräulein in Schwarz ist liebend mit einem Staatsanwalt verlobt. In sich kein tragischer Fall, da die junge Dame hübsch und reich ist und ihre Chancen insoweit nicht schlecht stehen. Aber das Fräulein in Schwarz arbeitet den Winter über mit Vater und Mutter in der Zirkusmanege eine „Berühmte Nummer“ und spielt nur im Sommer in der kleinen Provinzstadt die honoratortorenwürdige Rentierdame, wie sie für einen Staatsanwalt paßt. Das übrige erlät man mit einiger Phantasie leicht. Der Staatsanwalt ist ein Ehrenmann und will trotz der fatalen Einschätzung sein Wort halten, zumal ihn, seit er seine Verlobte im Trito gesehen hat, eine gewisse, seiner Würde sonst fremde Leidenschaftlichkeit des Empfindens ergriffen hat. Aber er kann keine Erleichterung doch nicht ganz verbergen, als er auf die falschenennommenerie eines Freundes hin Grund zu einer schlichten Lösung der Verlobung zu haben glaubt. Worauf ihm das resolute Mädel den Kaufpaß gibt und den schon seit drei Akten mit der „echten Liebe“ bereit stehenden Clown Zed nimmt.

Eine sehr philosophische Geschichte. Denn viele tiefe Weisheiten werden auf der Bühne gesprochen. Wir erfahren, daß unter dem Affekttrikot ein braveres Herz schlagen kann, als unter dem Honoratorengehrock. Daß keine Bräute führt von der Welt der fahrenden Leute zur bürgerlichen Anständigkeit. Daß ein Zirkusmädels nicht gute Bücher lesen soll, weil sie die Bildung in Konflikt

bringt mit den Forderungen der Manegeleute. Und ähnliche nachdenkliche Dinge mehr.

Es ist aber auch eine sehr pitante und sensationelle Geschichte. Pitant und sensationell im Bühnenstunde, denn der zweite Akt zeigt uns eine Probestunde der vier Zirkusleute. Vater, Mutter und Kind in Trito, von einem Clown untertan, von einem Agenten begünstigt. Einbild in ein dem braven Parlettbesucher exotisches Milieu usw. Das Bekanntlich heute immer „Acht“.

Man sieht, Rudolf Lothar hat alles zusammengetragen, was akbewährte Rezeptie für die Zubereitung eines „Schlagers“ vorschreiben. Und da Lothar gewandt und geschickt arbeitet, einen Dialog flott und flüssig zu führen weiß, dankbar; aktuelle Satire, wie z. B. hier die Agentenpredigt über die Radikultur, geschickt hereinzuwischen und hier sogar witzig auszuführen versteht, so hätte das Fräulein in Schwarz zweifellos ein „Schlager“ werden müssen. Hätte müssen, wenn der große Erfolg auf der Bühne mit Rezeptien und Profikeln zu erzwingen wäre. Wenn nicht eben das ewig Reliquie der Bühne wäre, daß ihre letzten entscheidenden Wirkungen aus dem Dunkel des Unverständlichen, Nicht-zugewandten, aus dem Fensichtsalterreichte erwachsen. Gerade davon aber hat diese klug spekulierende Komödie, die alles hat, nichts. Und so bleibt sie trotz allem, was an ihr wie ein „Schlager“ aussieht, nur ein freundschaftlicher Erfolg.

Die Darsteller nahmen die günstigen Rollen geschickt aus. Fr. Hammer in der Titelrolle plaidierte mit viel Eifer und Temperament für ihre Herzensrechte und meinte mit einer Virtuosität, die alle Damenmischelchen in Bewegung setzt. Herr Vertz am Vermid in der wirksam pointierten Zeichnung des Ableitendendankenswerter alle Überreibungen, und in ebenso fauchere Technik wußte Herr Vertz am Vermid in der Clown komisch zu machen. Herr Müller und Herr Müller

Schnau sorgten gut dafür, daß dieses Trio der „Fahrenden“ die nötigen, den Effekt erhöhenden „bürgerlich braven“ Gegenspieler fand. In Epikoden fügten sich noch Frau Born und Herr Hager gut in das bunte Gesamtbild. Das gut besuchte Haus war sehr beifallsfreundlich. J. K.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 21. März: „Die Afrikanerin.“ Große Oper in 5 Akten von G. Meyerbeer.

Die gestrige Reueinstudierung dieser Oper hatte lebhaftes Interesse gewekt. Seit Jahren ist die „Afrikanerin“ hier nicht mehr gegeben und auch an anderen Bühnen eine seltene Erscheinung geworden. Und doch bedeutet das Werk unzweifelhaft den Höhepunkt des Meyerbeerischen Schaffens. Die Partitur, an welcher der Meister jahrelang gearbeitet, geändert und gefestigt hatte, war bei seinem Tode, 1864, noch immer nicht endgültig abgeschlossen: der Musikgelehrte Frits und der Kapellmeister Heintz von der „Großen Oper“ in Paris hatten für die erste Aufführung eine gründliche Sichtung der Skizzen vornehmen müssen; aus mannigfachen Varianten — für Einzelheiten gab es deren oft drei bis vier — diejenigen herauszusuchen, die am Meyerbeeremäßigsten klangen; und über Kürzungen und Wiederholungen nach eigenem Ermessen zu disponieren. Die Deschiffrierung der Partitur, namentlich des nur leicht skizzierten 3. Aktes, war somit schon eine „Pariser Arbeit“. Für die Raiffeispiele 1903 wurde eine „Wiesbadener Bearbeitung“ mit wieder neuen Skizzen und Kürzungen vorgenommen. Es geschah im allgemeinen mit Einsicht und Geschmack. Bedenklich erscheint mir nur der Schluß des 4. Aktes: Bascos so verblüffend plötzliche „Rucht vor dem Ständekamer“ in Madagaskar wirkt da schon beinahe erschütternd; die letzte Szene

(Die Sozi...
marc...
stehen...
einigen...
ministers...
demokratis...
weil, der...
hat, haben...
gehalten!...
fallen...
Rede...
hat...
sondern...
hat über...
Aber auch...
Erfüllung...
Ich...
Sehr rich...
eine Prop...
ist. Da...
sein Volk...
und ein...
schwarz-ro...
wissen. (...
werden...
wegen den...
ausgerufen...
Bjerp...
sich noch...
minister...
schuldig...
Preuß...
heim Bitt...
Sache. I...
vorlesen...
tratte in...
so nur de...
Ich bin...
solcher mi...
Bismarck...
hätte, so...
Woll glück...
nur für d...
sie. Wenn...
die Arme...
t um, und...
so ist das...
Soz.)
Abg. G...
nochmal...
Lage ihm...
auf der...
Hört! im...
Preuß...
die Besch...
daß er...
mache.
Ein G...
Kriegsmin...
die Kontr...
Soldaten...
Militärstr...
kommen.
In de...
Wollsp...
Bezirks...
verhängt...
stände...
zwischen...
anderen...
feien ver...
mit den...
das gefell...
schaft.
Ein A...
in der...
Markt für...
gelesen...
Das...
2 Uhr.
Bascos...
werden.
Meyer...
offenbar...
Resig...
minder...
Binten...
Schwungh...
ersten...
meisterlich...
findet...
doch auch...
schlagend...
turn am...
Kombinat...
dieser...
Das...
neuem...
leben...
Theatral...
Kunst...
arbeiten...
Basco...
so sprich...
sich von...
Weg nach...
wagte...
weisen...
sicht ihn...
es für die...
Rafisch...
eintritt...
Momente...
stetung...
an die...
Fran...
L...

einem eigenartigen Geschenk überrascht. Es kam ein Etui, geschmückt mit zwei großen Brillanten und Rubinen, bei ihm an. Den Inhalt bildete ein Scheck im Betrage von 14000 M. Das Etui trägt die Widmung: Dem Grafen Zeppelin 3640 Deutsche in Brasilien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 22. März.

Kurverein.

Der hiesige Kurverein hielt am Samstagabend im „Hotel Bahn“ seine diesjährige recht gut besuchte Generalversammlung ab, die der Vorsitzende, Herr Geh. Sanitätsrat Dr. Emil Pfeiffer, eröffnete. Nach der Verlesung des Protokolls über die letzte Versammlung stand zu Punkt 1 der Tagesordnung der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Verwaltungsjahr. Auf die Verlesung des Berichts wird einstimmig Verzicht geleistet, da derselbe gedruckt allen Mitgliedern zugesandt werden wird. Bei der Wahl von 25 Vorstandsmitgliedern für das Jahr 1909 werden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Es sind dies die Herren Kaufmann Joh. Bergmann, Sanitätsrat, prakt. Arzt Dr. med. M. Berlein, prakt. Arzt Dr. med. G. Wölfler, Hotelbesitzer J. Dreite, Rentner P. Schardt, Hotelbesitzer Herm. Esselberger, Rentner Friedr. Goch, Dr. phil. Leo Grünhut, Hotelbesitzer und Stadtverordneter Hein. Haefner, Rentner und Stadtverordneter Simon Hess, Fabrikant und Stadtverordneter Chr. Kallbrenner, Hotelbesitzer Joh. Koch, prakt. Arzt Dr. med. V. Vöpper, Buchhändler Jos. Morik, Rentner und Stadtverordneter W. H. Neundorff, Hotelbesitzer P. Neundorff, prakt. Arzt Dr. med. Karl Nolte, Geh. Sanitätsrat prakt. Arzt Dr. med. G. Pfeiffer, prakt. Arzt Dr. med. F. Pfechner, Rentner F. Schiffer, Rentner Hein. Schwidnath, Kaufmann Karl Schwend, Hotelbesitzer Ludw. Waltherr, prakt. Arzt Dr. med. J. Wibel, Hotelbesitzer Dr. W. Zeis.

Es folgt sodann die Rechnungsablage des Kassierers und die Wahl einer Kommission von drei Mitgliedern zur Prüfung dieser Rechnung. Der Vermögensbestand hat sich um 65 M. verringert. Er beträgt jetzt 2697 M. 10 Pf. Der Kassenbericht wird genehmigt. Zu erwähnen ist noch, daß sich der Mitgliederbestand um 28 Personen verringert hat. Er betrug Ende des Jahres 507. Sodann gelangt der wichtige Punkt der Tagesordnung zur Verhandlung, Vorschläge und Beschlußfassung über die Errichtung eines Fremdenverkehrs-Bureaus, sowie Festsetzung des dazu zu leistenden Beitrags. Herr Dr. Pfechner referierte hierüber und führte u. a. aus: In der zweiten Sitzung der Kommission am 12. März wurde beschlossen, daß der „Kurverein“ sich zu einem „Kurs- und Verkehrsverein“ auszusprechen und als solcher die Errichtung eines Verkehrs-Bureaus in die Hand nehmen solle. Auf die Änderung des Namens legt der Referent kein Gewicht, glaubt jedoch, daß der neue Name vielleicht weitere Kreise zum Beitritt in den Verein veranlassen könnte. Von der Bildung eines neuen „Verkehrsvereins“ bittet er abzusehen. Der „Kurverein“ soll als solcher oder unter dem schon erwähnten neuen Namen die Errichtung eines Verkehrs-Bureaus übernehmen, vorausgesetzt, daß alle in Betracht kommenden Vereine den „Kurverein“ mit Beiträgen unterstützen. Um die dadurch entstehenden Mehrausgaben zu decken und auch den Vermögensbestand zu verbessern, beantragt Herr Dr. Grünhut, den Mitgliedsbeitrag von 2 M. auf 3 M. jährlich zu erhöhen. Dagegen erregt sich eine lebhafteste Diskussion, in der das Für und Wider der Anträge, besonders auch die Namensänderung erörtert wird. Zum Schluß gelangt ein Antrag des Herrn Dr. Wibel mit folgendem Wortlaut mit großer Majorität zur Annahme: „Mit Rücksicht darauf, daß die Verkehrsverhältnisse in Wiesbaden einer kräftigen Unterstützung und Förderung bedürfen, beschließt die heutige Versammlung, unter Beibehaltung des Namens „Kurverein“ für 2 Jahre je 1500 M. zur Gründung eines Verkehrs-Bureaus zu bewilligen und die Gründung in die Hand zu nehmen, aber unter der Bedingung, daß der übrige Teil der Unterhaltungskosten des Bureaus von anderer Seite bis zur Höhe von 8000 M., einschließlich des Beitrags des „Kurvereins“, gesichert ist.“ Auch der Antrag Grünhut auf Erhöhung des Beitrags von 2 M. auf 3 M. jährlich wird hierauf angenommen. In der sich der Generalversammlung anschließenden Vorstandssitzung wird das alte Kuratorium wiedergewählt.

Allgem. Vorshuß- und Sparkassenverein, E. G. m. b. H.

Der Allgemeine Vorshuß- und Sparkassenverein, E. G. m. b. H., zu Wiesbaden (Geschäftsgebäude: Mauritiusstraße 5), hielt am Samstagabend im „Friedrichshof“, Friedrichstraße 35, seine ordentliche Generalversammlung unter der Leitung des Architekten Albert Wolff, des Vorsitzenden des Aufsichtsrats, ab. Den Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1908 erstattete Direktor Meiß. Die Mitgliederzahl ist von 3872 auf 4150 gestiegen, hat also um 278 zugenommen. Einem Zugang von 485 stand ein Abgang von 207 gegenüber. Die Bilanz gleicht sich mit 12.354.818 M. (1907: 11.451.906 M.), mehr gegen das Vorjahr 902.912 Mark. Der gesamte Geschäftsumsatz betrug 228.871.002 Mark und hielt sich mit dem vorjährigen auf fast gleicher Höhe. Mit dem 1. Januar 1908 hat der Verein, um den Geldzufluß zu fördern, den Zinssatz für Spareinlagen auf 3 1/2 und für sämtliche Darlehen auf 4 Prozent festgesetzt. Im Kontokorrent wurden vergütet für Guthaben bis 27. April 4 Prozent, bis 1. Juli 3 1/2 Prozent und von da bis heute 3 Prozent. Trotz der verhältnismäßig hohen Zinssätze hatte der Verein die Zinsen für Vorkäufe und den Wechseldiskont Ende Juni auf 4 1/2 Prozent und für länger laufende Verbindlichkeiten und Kredit in laufender Rechnung auf 5 Prozent franco Provision festgesetzt. Diese Zinsveränderungen kamen

den Mitgliedern zugut, verminderten aber selbstverständlich das Gewinnergebnis, so daß der Reingewinn sich von 171.118 M. in 1907 auf 148.062 M. in 1908 erniedrigte. Dagegen wurde an Vereinfachungen ein Kursgewinn von 11.725 M. erzielt und der Spezialreserve zugeführt. — Herr Direktor Meiß bemerkt ferner, daß der Verein alle Zweige eines reellen Bankbetriebs in seinem Geschäftsbereich bereits umfasse und im verflochtenen Jahre einige Neuerungen eingeführt habe. Zunächst habe er den Postcheckverkehr in den Dienst seiner Mitglieder gestellt, und können Einzahlungen auf die Konten der Mitglieder geleistet und Auszahlungen nach auswärts über das Scheckkonto des Vereins (Nr. 250 Frankfurt a. M.) erfolgen. Hiermit wurden bereits die beiden Resultate erzielt, wie auch der Scheck- und Überweisungsverkehr in 1908 eine erhebliche Steigerung erfahren hat. Auf Wunsch vieler Sparkasseneinleger hat der Verein sogenannte Heimparkassen eingeführt, und zwar im November v. J.; bis Ende 1908 waren bereits 200 und bis heute 500 solche Sparkassen veranlagt. Zur Vereinfachung seiner bewährten Sparkassensystem hat der Verein eine Anzahl sogenannter Sparkassensätze derselben eingefügt, die für 4 M. jährliche Miete abgegeben werden. Die übrigen größeren Fächer, 309 an der Zahl, und bei 10 M. Jahresmiete, sind fast alle besetzt. Es betragen die Salden der Gesamt-Debitoren 10.108.633 M. (in 1907: 9.297.794 M.), mithin mehr 810.839 M., der Gesamt-Kreditoren, laufende Rechnung, Sparkasse und Darlehen 9.745.152 M. (in 1907: 8.931.623 Mark), mithin ein Mehr von 813.529 M. Das gesamte Vereinsvermögen besteht aus Geschäftsanteilen und Reserverfonds, sowie dem Gewinnvortrag, auf 1.000.077 M. (mehr gegen 1907: 143.966 M.). Die Kassenkassen der 4150 Mitglieder à 500 M. 2.075.000 M. (mehr gegen 1907: 139.000 M.). Herr Direktor Meiß gab noch wegen der Statistik des Vereins an, daß dem Verein an alsbald greifbaren Mitteln 5.292.569 M. zur Verfügung stehen, während demgegenüber von dem Verein sofort verlangt werden können 3.542.523 M., mithin eine Überdeckung von 1.750.000 M. vorhanden ist. Bei den anderen Anleihen des Vereins sind entsprechende Kündigungskonten vorgesehen, denen Anstöße mit kürzerer Zahlungsfrist gegenüber stehen. Hier liegt eine Überdeckung von 1.013.214 M. vor, welche das eigene Vermögen des Vereins darstellt. Der Bericht wurde von der, mehr als 100 Mitglieder zählenden Versammlung mit lebhaftem Beifall angenommen. Aus dem vom Vorsitzenden wiedergegebenen Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung für 1908 ging hervor, daß nicht nur der Aufsichtsrat von Zeit zu Zeit Revisionen vornimmt, sondern daß außerdem auf Veranlassung von Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse der Sicherheit der sich immer mehr ausdehnenden Genossenschaft weitere außerordentliche Revisionen durch den Vorstand und Aufsichtsrat in größerem Umfang alljährlich vorgenommen werden. Die vom Aufsichtsrat beantragte Entlastung des Vorstandes für die 1908er Rechnung wurde einstimmig erlieht und die Bilanz genehmigt. Der Reingewinn wurde dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat entsprechend wie folgt verteilt: 7 1/2 Prozent Dividende (gegen 8 Prozent im Vorjahr) zur Auszahlung mit 73.878 M., als Zusatz zu den noch nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen 4433 M., Abschreibung auf Konten zur Verringerung auf 220.000 M., 2821 Mark, Abschreibung auf Mobilienkonto zur Verringerung auf 400 M., 3046 M., Zuschreibung zu dem Reserverfonds zur Abrundung auf 570.000 M. 52.794 M., Zusatz zur Rücklage des „Lokal-Sparvereins“ zu Wiesbaden 300 M. und für die Überschweimmten des Fahngeliebs 500 M. Übertrag des Restes auf Gewinnkonto 1908 9338 M. Der Gesamtbetrag, welchen die Anleihen des Vereins und die Spareinlagen bei derselben nicht überschreiten sollen, wurde im Hinblick auf die fortwährende Ausdehnung des Geschäfts von 10 auf 12 Millionen erhöht. Aus der Renzählung von vier Mitgliedern des Aufsichtsrats gingen die bisherigen Mitglieder: Architekt Albert Wolff, Redakteur Karl Röhreth, Kaufmann Wilhelm Reitz als wieder- und Kaufmann Wilhelm Gerhardt (an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Schreinermeisters Karl Blumer) als neu gewählt hervor. Der Vorsitzende widmete dem ausgeschiedenen Herrn Blumer für seine fast 25jährige treue Mitarbeit warme Worte des Dankes. Im Januar 2 v. h. brachte schließlich dem Vorstand und dem Aufsichtsrat in Anerkennung der gedeihlichen Führung des Vereins ein lebhaft angenommenes Hoch aus, ein gleiches geschah durch Geschäftsfabrikant Fritz Strengs bezüglich der übrigen Beamten des Vereins, deren Zuvorkommenheit er besonders hervorhob.

Zug- und Personalfest. Der Rechtskandidat Bruno Meiß von hier ist zum Referendar ernannt und als solcher dem Amtsgericht in Dackheim zur Beschäftigung überwiesen.

Ordnungsverletzungen. Aus Anlaß der Jahresfeier des 1. Rheinischen Infanterie-Regiments Nr. 87 hat auch der Oberleutnant a. D. Doelgen, auscht in damaligen 1. Rheinischen Infanterie-Regiment, Großherzog. Luxemburger Hofrat und Archivar in Weiburg, den Roten Adlerorden 3. Klasse erhalten.

Der Frühling ist nun endlich bei uns eingezogen. Mit kalenderischer Pünktlichkeit trat er seine Herrschaft an. Ein sonniger Sonntag verkündete gestern, am 21. März, seine Ankunft. Es scheint „vorbei im Tal und mit einem Mal alle Regenzeit und Winterqual“. Die schöne Frühjahrszeit beginnt und neues Leben erwacht allüberall in der Natur. Die Vögel in Feld und Wald singen ihre zauberischen Lieder und in den Vorgärten lugen die Knöspechen schon vielfach verheißungsvoll hervor; ein warmer Regenschauer und das erste Grün bricht unauffällig durch. Die Drosseln, unsere beliebtesten Gesellen im Vorgarten, haben sich pünktlich mit Frühlingssanft eingestellt und liehen sich zur Freude der zahlreichen Passanten von den höchsten Baumspitzen herab gestern hören. Hält das schöne Wetter an, so haben wir in 14 Tagen auch die Nachtigall, die Königin der Sänger, zu erwarten, und die Lenzesfreude, die gestern schon auf allen Gesichtern lag, erreicht ihren Höhepunkt.

— Geburtstag Kaiser Wilhelms I. Die Vereinnigung inaktiver Offiziere“ feierte den Geburtstag Kaiser Wilhelms I. durch ein Festessen im „Hotel St. Petersburg“ und legte einen Kranz am Kaiserdenkmal nieder. Auch von der Stadtgemeinde fand sich heute vormittag das übliche Erinnerungszeichen am Denkmal auf dem Parken Platz ein. Weiter war von unbekannter Hand ein Lorbeerkranz mit schwarz-weißer Schleife, auf welcher die Worte stehen: „Im treuen Andenken, 22. März“, niedergelegt.

— Vom Rathaus wehen heute aus Anlaß des Begräbnisses des Herrn Bürgermeisters Koch die Plangen im Trauerflor halbmaß. Die Bureaus sind heute nachmittags geschlossen, ebenso die Bureaus der Zweigverwaltung, soweit es der Dienst erlaubt.

— Pfarrer Korell-Königsbladen in Wiesbaden. Am nächsten Samstag, den 27. März, abends 9 Uhr, veranstalten der „Verein der freimüthigen Volkspartei“ und der „Verein der liberalen Jugend“ in der Turnhalle Hellmündstraße 25 eine öffentliche Versammlung, in der der bekannte Politik-Professor Korell-Königsbladen sprechen wird. Da wir glauben, daß es ein interessanter Abend werden wird, so geben wir bereits heute unseren Lesern davon Kenntnis.

— Der Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 feiert heute, am 22. März, in Berlin sein 12. Jahresfest. Er will alle diejenigen umfassen, die 1870 nach der Kriegserklärung freiwillig, d. h. ohne ausgehoben zu sein, eingetreten sind und die Grenze überschritten haben, ebenso die freiwilligen Seelforger, Feldblatone und Mitglieder des Sanitätskorps, soweit sie in Frankreich tätig gewesen sind. Der Verband zählt bereits über 1300 Mitglieder und weist in Berlin, Herford, Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Mannheim, Königsberg i. Pr., München, Münster, Ulm und Göttingen besondere Ortsgruppen auf. Außer den Jahresfesten und den Wanderversammlungen, die in den verschiedensten Städten Deutschlands bis jetzt stattgefunden haben, dienen die vierteljährlich erscheinenden „Mitteilungen des Verbandes der Kriegsfreiwilligen von 1870/71“ dazu, die Mitglieder in nähere Beziehung zu bringen und die Erinnerung an die große Zeit von 1870 unter ihnen lebendig zu erhalten.

— Schulausrichten. Am 16., 17. und 18. März fand die mündliche Reifeprüfung am hiesigen Königl. Gymnasium unter dem Vorsitz des Gymnasialdirektors Dr. Schmidt statt. Die 37 Oberprimaner, die in die Prüfung eingetreten waren, befanden sämtlich, und zwar 10 mit Erlaß des mündlichen Examins. Von ihnen werden 11 Medizin, 10 Jurisprudenz, 2 Philologie, 2 Naturwissenschaften, 1 katholische Theologie, 1 Baukunst studieren; 6 ergreifen einen kaufmännischen, 3 den militärischen Beruf und einer geht in das Kolonialfach über.

— Heirat. Unter diesem trauten Namen besteht seit Jahren im Hause Lehrstraße 11 hier selbst ein Asyl für alleinstehende junge Mädchen bestimmt, solchen, die durch das moderne Erwerbsleben in die Großstadt zu gehen genötigt sind, das schützende Elternhaus zu verlassen. Das Haus bietet gegen mäßige Bezahlung den Verkauferinnen, Buchhalterinnen, Telephonistinnen und fleißigen jungen Mädchen ähnlicher Berufsarten gesunde, freundliche Wohnung, gute Verpflegung, samt liebsten Zusammenhau und häusliches Befolgen nach des Tages Arbeit. Der Raum in dem kleinen Hause hat sich aber längst als unzureichend erwiesen, so daß, zumal um die Quartalswende, fleißige junge Mädchen abgewiesen werden mußten, denen kein Elternhaus mehr offen stand. So drängten die Umstände dazu, einen Neubau ins Auge zu fassen. In dem notwendigen Kapital für den Neubau (68.000 M.) fehlen noch 10.000 M. In dieser Summe sind die Kosten für das neu anzuschaffende Mobiliar eingeschlossen. Eine Dame hat sich bereits für die Ausstattung der beiden Wohnräume verbindlich gemacht. Noch sind aber 22 Schlafzimmer auszumöblieren (Preis je 300 M.), der Wäscheschrank zu füllen und die Küche auszustatten. Jede, auch die kleinste Gabe, wird von den Mitgliedern des Vorstandes Frau Baronin v. A. v. Lang, Langstraße 4, Frau Konfektionspräsidentin Ernst, Parkstraße 75, Frau Piarrre Grein, Lehrstraße 8, Vorsitzende, Frau Köppen, Schöne Aussicht 20, Kassiererin, mit Dank entgegengenommen. Die Arbeiten am Neubau sind in vollem Gang, am 1. Oktober d. J. gedenkt man die neue Heimat zu eröffnen. Möge es an fröhlichen Gebeten nicht fehlen!

— Der Koffengeist im Speisewagen. In den Speisewagen der Durchgangsbahnen werden erhebliche Änderungen eintreten. Eisenbahnminister v. Treitendorff will getrennte Abteile in diesen Wagen herstellen lassen, das eine für Reisende 1. und 2., das zweite für solche 3. Klasse. Nur mit Platzkarten verfehene Reisende sollen Eintritt erhalten, um einer Überfüllung vorzubeugen, und endlich die Passagiere 3. Klasse erst von einem bestimmten Zeitpunkt nach Abgang des Zuges Zutritt zum Speisewagen erhalten.

— Jubiläum. Am Dienstag, den 23. März, feiert der Ober-Postkassierer Fritz Gabelmann, Albeidstraße 87, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

— Ein graufiger Vorgang. Am 21. August trug sich im Wiesbadener Schlachthaus eine Tiertragödie zu, deren letzter Akt sich vor dem Oberlandesgericht in Frankfurt abspielen sollte. Der Metzgergehilfe Stein schlachtete an dem Tage ein Schwein. Er fand es ob, ließ das Blut herauslaufen und will dann noch einige Tropfen heißen Wassers auf den Körper des Vorstehers geträufelt haben, um sich davon zu überzeugen, ob das Tier noch Lebensäußerungen von sich gebe. Das soll nicht der Fall gewesen sein, und man wurde die Sau mit Hilfe eines Kollegen in den Präseleffe geworfen, in dem das kochende Wasser brodelt. Da ereignete sich das Grauenhafte, daß das Schwein auf einmal wieder zu Bewußtsein kam und sich an den Händen des Kessels mit den Vorderbeinen unter den denkbar schmerzhaftesten Anstrengungen aufzuhängen versuchte. Das Tier drehte sich nochmals um, unterließ es aber, zu

Handel, Industrie und Volkswirtschaft.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Wie lange noch wird Serbien Europas Geduld auf die Probe stellen dürfen? Wird nicht schon lange genug nicht nur die Politik, sondern namentlich auch das Wirtschaftsleben Europas durch Serbiens Umtriebe in Unruhe gehalten? Wenn auch die Voraussetzungen für eine stärkere Belebung des Frühjahrgeschäftes nicht in dem Grade vorhanden waren, um mit Zuversicht auf eine allgemeine Erhöhung des gewerblichen Beschäftigungsgrades hoffen zu können, so waren doch Ansätze einer Besserung unverkennbar. Aber die Gefahr eines Krieges in Europa ließ die Unternehmungslust nicht zur gewünschten Entfaltung kommen, sondern nötigte zu weitgehender Zurückhaltung, die noch immer andauert. An der Börse, in der Industrie und auf dem Arbeitsmarkt macht sich die reservierte Haltung des unternehmungslustigen Kapitals sehr deutlich bemerkbar. Die Börse ist von einer Nervosität, wie sie seit den Zeiten des russisch-japanischen Krieges nicht mehr beobachtet worden ist. Wächst heute wieder auf einige Nachrichten hin die Aussicht auf eine friedliche Beilegung des österreichisch-serbischen Konflikts, so darf man sicher sein, daß morgen wieder Nachrichten vorliegen, die eine Verschärfung der Situation bedeuten. So schwankt die Stimmung hin und her, man kommt aus der Spannung und Erregung nicht heraus, die Entscheidung wird von Tag zu Tag hinausgezögert. In solcher Zeit ist der Verkehr an der Börse beschränkt, die Umsätze bleiben klein, und zu größeren Transaktionen fehlt jede Lust, da das Risiko bei dem häufigen Schwanken der Tendenz zu groß ist. Bei alledem muß man sich fast noch wundern, wie trotz all der fortgesetzten Unruhe die Kurse sich im allgemeinen noch hielten, so daß das Kursniveau im großen und ganzen kaum eine Senkung erfahren haben dürfte.

In der Industrie wirkt die politische Beunruhigung während auf die Unternehmungslust ein. Vor allem macht sich noch im Baugewerbe eine Zurückhaltung des spekulativen Geschäfts bemerkbar, von dessen Eingreifen man sich für das laufende Jahr so viel verspricht. Alles will seine weiteren Dispositionen von der Entscheidung über Krieg und Frieden abhängig machen und sich nicht ohne Not für Zeiten verpflichten, für die heute noch keine Kalkulationen festgelegt werden können. Denn wenn auch als sicher anzunehmen ist, daß ein Krieg auf dem Balkan lokalisiert bleiben wird, eine gewisse Besorgnis vor der Möglichkeit weiterer Entwicklung ist und bleibt bis zum Austrag des augenblicklich akuten Konfliktes vorhanden. Auch in anderen Gewerben macht sich die politische Spannung nachteilig bemerkbar, selbst in solchen, die von Kriegzeiten profitieren. Auch für sie wäre eine baldige Entscheidung lieber, als die ewige Ungewißheit, die zum Abwarten und Nichtstun verurteilt. Für den Arbeitsmarkt endlich bedeutet die jetzige Spannung eine Verlängerung der Zeit der hohen Arbeitslosigkeit, weil eben der Beschäftigungsgrad nirgends durch größere Unternehmungslust angeregt wird. Im Eisen- und im Kohlenbergbau führte die Stagnation in letzter Zeit sogar zu weiterer Einschränkung der Arbeitsgelegenheit, die sich in Entlassungen, weiterhin aber auch in Lohnherabsetzungen äußert. Daß große kapitalkräftige Betriebe schon jetzt auf die Steigerung ihrer künftigen Leistungsfähigkeit bedacht sind, nützt dem Arbeitsmarkt augenblicklich wenig und bildet auch nur eine sehr vereinzelte Erscheinung. Immerhin erregte die Ankündigung einer Vermehrung des Aktienkapitals der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft um 26 Mill. Mark Aufsehen, obwohl der Plan der Verwaltung, eine neue Hochofenanlage und ein Stahlwerk im Luxemburger Bezirk errichten zu wollen, schon seit Oktober vorigen Jahres bekannt ist. Nach Durchführung dieser Vermehrung wird Gelsenkirchen in der Montanindustrie alsbald hinter der Firma Krupp rangieren. Diese verfügt über ein Aktienkapital von 180 Millionen Mark. Gelsenkirchen folgt nach Durchführung einer Vermehrung mit 156 Millionen, und an dritter Stelle steht Phoenix mit 100 Millionen Mark.

Nächst den politischen Verhältnissen hat in der abgelaufenen Woche auch die Tarifreform-Bewegung in den Vereinigten Staaten die Aufmerksamkeit der Geschäftswelt in Anspruch genommen. Zunächst ist es noch fraglich, ob die Revision gelingen wird, dann aber bringt die Reform keineswegs nur Erleichterungen des Warenverkehrs, sondern auch neue Erschwerungen, so unter anderem für die keramische Industrie einschließlich der Porzellanfabrikation. Etwas ermutigt ist das Interesse an den Verhandlungen über die Steuerfragen, die sich von Woche zu Woche hinschieben, ohne daß ein entscheidender Schritt erfolgen würde. Augenscheinlich wird nach einem neuen Ausweg aus der Sackgasse gesucht, in die man durch Annahme der Besitzsteuer gelangt ist. Denn es stellt sich immer mehr heraus, daß die Besitzsteuer in der vorgeschlagenen Form ein totgeborenes Kind ist. Zu all den Fragen, die gegenwärtig die Geschäftswelt bewegen, kam in der abgelaufenen Woche noch der große Ausstand der Pariser Post- und Telegraphenangestellten. Welche Störung durch eine solche Arbeitseinstellung im geschäftlichen Verkehr hervorgerufen wird, das ersieht man an den hohen Ziffern von unerledigten Depeschen und nicht beförderten Briefen, die sich in Paris in wenigen Tagen angesammelt haben. Die Verbindung von Paris mit den anderen Mittelpunkten des Weltverkehrs ist nicht nur aufs äußerste erschwert, sondern teilweise unterbrochen. Wenn die Wirkungen dieses Ausstandes Deutschland auch wenig betreffen, so genügt doch schon eine schwache Beeinflussung, um die Tragweite von Streiks zu erkennen, die über die nationalen Grenzen hinaus den Weltverkehr und damit die Abwicklung der Geschäfte an Weltmarkt zu beeinflussen und zu hemmen imstande sind. Rußland hatte schon ähnliche Bewegungen, aber sie waren nicht von so einschneidender Wirkung wie der Pariser Streik. Paris steht oben als Welthandelsplatz weit über Petersburg.

Banken und Börse.

* **Frankfurter Hypothekbank, Frankfurt a. M.** In der Generalversammlung wurde die Dividende wieder mit 9 Proz. festgesetzt und die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wiedergewählt. Auch der Erhöhung des Grundkapitals um 5 Millionen Mark auf 22 Millionen Mark wurde die Zustimmung erteilt, und zwar soll die Emission innerhalb von acht Monaten nicht unter 175 Proz. erfolgen, unter Einkerbung des Bezugsrechtes an die alten Aktionäre im Verhältnis 10 zu 1. Wie von der Verwaltung erörtert bemerkenswert wird, wird sich die Begebung infolge des weiten Instanzenweges voraussichtlich bis in das nächste Jahr hineinziehen. Um einer derartigen Verzögerung für die nächste Kapitalerhöhung vorzubeugen, ermächtigte die Generalversammlung die Verwaltung, für eine

durch eine weitere Steigerung des Obligationenumlaufs notwendig werdende Erhöhung auf 24 Millionen Mark Grundkapital schon jetzt die Genehmigung von der Regierung einzuholen. Die weiteren Abschlussziffern werden im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer, auf den hiermit verwiesen wird, veröffentlicht.

* **Nationalbank für Deutschland.** In der Generalversammlung wurde betont, bei der Lederfabrik vorm. Eyck u. Straßer drohe der Bank kein Verlust. Ihr Engagement beschränke sich auf 250 000 M. von insgesamt 1 1/2 Millionen Mark Kreditoren. An den neuen Raky-Gesellschaften sei die Bank nicht beteiligt. Die vergangenen Monate des Jahres 1909 seien befriedigend verlaufen. Verschiedene Effekten und Konsortialbeteiligungen seien mit gutem Nutzen realisiert worden. Die weitere geschäftliche Entwicklung hänge von der Gestaltung der politischen Verhältnisse ab.

* **Berliner Handelsgesellschaft.** In der Generalversammlung wurde erwidert, bei Eyck und Straßer habe die Bank an Rohmaterialien in selbstgemieteten, besonders verwalteten Räumen bei entsprechender Marge genügende Deckung. Der Januar und Februar 1909 seien besonders lebhaft verlaufen. Der Zweimonatsumsatz betrage 2333 Millionen Mark (1908: 1814 Millionen Mark, 1907: 1552 Millionen Mark), davon entfallen auf Wechsel 351 Millionen Mark (275 bezw. 176), Kontokorrent 996 Millionen Mark (764 bezw. 680 Millionen Mark). Der März habe dieses Tempo nicht beibehalten; der weitere Verlauf sei von der Politik abhängig.

* **Essener Kredit-Anstalt.** Die ordentliche Generalversammlung stellte die Dividende von wieder 8 1/2 Proz. sofort zahlbar. Ein Aktionär fragte, was aus dem vorjährigen Verlust auf Effektenkonto geworden sei. Herr Direktor Jöthen erwiderte, daß die damaligen Effektenbestände in die diesjährige Bilanz nicht zu höheren Kursen als per 31. Dezember 1907 eingesetzt seien. Etwaige Kurssteigerungen träten daher bilanzmäßig nicht in die Erscheinung, bildeten aber eine stille Reserve.

* **Im Konkurs der Solinger Bank** erfolgt nach Ostern die Auszahlung einer zweiten Rate mit 15 Proz.

Anleihen.

* **Darmstädter Stadtanleihe.** Der Zuschlag für 6 Mill. M. neuer 4proz. Darmstädter Stadtanleihe wurde den beiden Gruppen, die das gleiche Angebot von 100.55 Proz. abgegeben hatten, nunmehr erteilt.

* **Barmer Stadtanleihe.** Die unter Führung der Königl. Seehandlung stehende Übernahmegruppe legt nunmehr die 8 Mill. M. neue 4proz. Barmer Stadtanleihe von 1907 (Ausgabe von 1909) zum Kurse von 103 Proz. zur Zeichnung auf. Diese Anleihe hat den besonderen Vorzug, daß jede Tilgung bis zum 1. Februar 1940 ausgeschlossen ist, woraus sich auch der Zeichnungspreis erklärt.

Industrie und Handel.

* **Gegen die Erhöhung des Kaffeegolles.** Der Verein deutscher Kaffeegroßhändler und Röster (Sitz Köln) hat sich in einer Eingabe an die Finanzkommission des Reichstages gewandt, in welcher er natürlich gegen die drohende Vorlage Stellung nimmt. Wenn die Erhöhung des Kaffeegolles dennoch in erneute Erwägung gezogen würde, so erachten die Petenten für selbstverständlich, daß die Konkurrenzartikel des Kaffees, wie Tee und Kakao, sowie Surrogate in gleichem Maße belastet werden. Namentlich erscheint die Heranziehung der Surrogate recht enträglich, auch dürfte die Durchführung der Besteuerung derselben sehr leicht sein, da sie meist Markenartikel sind. Wir betrachten es im schlimmsten Fall als notwendig, schließt die Eingabe, daß uns Gelegenheit geboten wird, geeignete Anträge in bezug auf das Übergangsstadium zu stellen. Außerdem wäre es wünschenswert, daß authentische Nachrichten durchdringen, denn die beunruhigenden Nachrichten der letzten Zeit sind für den Kaffeehandel äußerst schädigend.

* **Die Aktiengesellschaft vorm. Burgeff u. Ko. in Hochheim** (Weinbau und Schaumweinfabrik) verteilt 17 1/2 Proz. (20 Proz.) Dividende.

* **Folgen der Baukrise.** In der Sitzung des Aufsichtsrates der Vereinigten Raveneschen Stabeisen- und Trägerhandlungen, Aktiengesellschaft, wurde beschlossen, eine Dividende von 7 1/2 Proz. auf das 8 1/2 Millionen Mark betragende vollgezählte Aktienkapital in Vorschlag zu bringen. In den beiden ersten Geschäftsjahren werden je 20 Proz. Dividende verteilt. Der Rückgang des Ertrages hängt naturgemäß mit der schlechten Geschäftslage auf dem Baumarkt zusammen. Die Aktien sind im Oktober vorigen Jahres zum Preise von 135 zur Subskription aufgelegt worden.

* **Buntpapierfabrik Hennessen u. Jansen, M.-Gladbach.** Wie aus M.-Gladbach gemeldet wird, ist die Buntpapierfabrik Hennessen u. Jansen mit 1 Million Mark Kapital in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

* **Dividenden.** Die Grün u. Bilfinger-Aktiengesellschaft, Mannheim, (Bauarbeiten jeder Art, insbesondere Tiefbauten), schlägt wieder 7 Proz. Dividende vor. — Die Vereinigten Stahlwerke van der Zypen u. Wissener, Eisenhütten-Aktiengesellschaft, hat wie viele andere Unternehmungen unter dem wirtschaftlichen Niedergang gelitten und wird nicht in der Lage sein, die gleiche Dividende wie für 1907/08 (12 Proz.) zu verteilen. — Aus Wien wird gemeldet, daß die Soda-werke 8 Proz. gegen 7 1/2 Proz. Dividende im Vorjahr betragen. — Die Verwaltung der Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Badisch-Rheinfelden beantragt wieder 8 Proz. Dividende. Die 4 Millionen Mark junger Aktien erhalten für 1908 eine Dividende von 2 1/2 Proz. — Die ordentliche Generalversammlung der Baumwollspinnerei Uerdingen setzte die Dividende mit 6 Proz. sofort zahlbar. — In der Generalversammlung der Nürnberger Metall- und Lackierwarenfabrik vorm. Gebr. Bing, Aktiengesellschaft, wurde die Dividende auf 10 Proz. für die alten und 5 Proz. für die jungen Aktien festgesetzt.

Handelsregister Wiesbaden.

= **Drogen-Einkaufsgesellschaft in Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.** In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 52 eine neue Genossenschaft unter der Firma „Drogen-Einkaufsgesellschaft in Wiesbaden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze zu Wiesbaden eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist: Der gemeinschaftliche Einkauf für im Gewerbe der Mitglieder nötigen Waren. Das Statut ist vom 30. November 1908. Vorstand ist: I. Drogist Ernst Kocks zu Wiesbaden, 2. Drogist Wilhelm Schild zu Wiesbaden. Die Bekanntmachungen erfolgen unter der von den beiden Vorstandsmitgliedern unterzeichneten Firma in der Zeitung: „Der Drogenhändler“. Die Einladungen zu den Generalversammlungen erfolgen durch zweimalige Bekannt-

machung in jener Zeitung unter der Firma der Genossenschaft mit dem Zusatz: „Der Aufsichtsrat“ und der Namenszeichnung des Vorsitzenden desselben. Die Zeichnung des Vorstandes geschieht, indem die Vorstandsmitglieder der Firma des Vereins ihre Namensunterschrift beifügen. Die Haftsumme beträgt 100 M.

= **Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Erbenheim.** In das Genossenschaftsregister ist unter Nr. 32 bei der Firma „Spar- und Darlehnskasse, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ mit dem Sitze zu Erbenheim eingetragen worden: Heinrich Wilhelm Dreßler, Landwirt zu Erbenheim, ist ausgeschieden und an seine Stelle Adolf Börn, Landwirt zu Erbenheim, in den Vorstand gewählt.

= **S. Mayer, Biebrich a. Rh.** In das Handelsregister, Abteilung A., wurde unter Nr. 456 bei der Firma „S. Mayer“ mit dem Sitze zu Biebrich a. Rh. folgendes eingetragen: Der bisherige Gesellschafter Kaufmann Max Mayer zu Biebrich am Rhein ist alleiniger Inhaber der Firma. Die Gesellschaft ist aufgelöst.

Frankfurter Schlachtviehmarkt.

Amtl. Notierung am Schlachtviehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 22. März 1909.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

	Für 50 kg Schlachtgewicht		Für 50 kg Lebendgewicht	
	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise	Heutige Preise	Vorwöchentliche Preise
Auftrieb: 371 Ochsen, 52 Bullen, 993 Kühe, Rinder und Stiere, 250 Kälber, 269 Schafe und Hammel, 2005 Schweine, — Ziegen, — Ziegenl., — Schaf.				
Ochsen: a) höchster Schlachtwert	75-78	76-78	—	—
b) 2. Qualität	63-70	66-68	—	—
c) 3. Qualität	58-60	58-60	—	—
d) gering genährte jeden Alters	—	—	—	—
Bullen: a) höchster Schlachtwert	63-66	62-65	—	—
b) 2. Qualität	58-60	58-60	—	—
c) gering genährte	—	—	—	—
Kühe u. Färsen (Stiere u. Rinder)				
a) höchst. Schlachtwert (Stiere und Rinder)	68-70	65-70	—	—
b) Kühe höchster Qualität	57-59	57-59	—	—
c) 2. Qualität	47-49	47-49	—	—
d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
e) gering genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder)	—	—	—	—
			Für 1/3 kg Schlachtgewicht	Für 1/3 kg Lebendgewicht
			S	S
Kälber: a) 1. Qualität	90-95	90-95	53-57	55-57
b) mittlere Qualität	80-88	78-85	48-52	48-54
c) geringe Saugkälber	68-70	60-68	—	—
d) alt. gering genährte Kälber	—	—	—	—
Schafe: a) Mastlamm u. jung. Masthammel	70	70	—	—
b) ältere Masthammel	60-64	60-64	—	—
c) 2. Qualität	—	—	—	—
Schweine: a) vollfleischige	69	71	55	55 1/2-56
b) fleischige	67-68	70	54	55
c) gering entwickelte, Eber	62-66	64-69	—	—
d) ausländische Schweine	—	—	—	—

Geschäft: Grosvieh und Schweine: mittelmäßig. Ueberstand unbedeutend; Kälber und Schafe: gut, Ueberstand keiner.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 22. März.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung	letzte Notierung
9	Berliner Handelsgesellschaft	170,20	170,25
5 1/2	Commerz- u. Discontobank	110	110,10
6	Darmstädter Bank	126,10	127,40
13	Deutsche Bank	243	244,70
8	Deutsch-Asiatische Bank	139,70	137,80
4 1/2	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	101	101
4 1/2	Disconto-Commandit	153,60	153,10
7	Dresdener Bank	148	149
6	Nationalbank für Deutschland	119,40	119,10
9 1/2	Oesterreichische Kreditanstalt	194,75	195,75
9,80	Reichsbank	145,10	144,90
7	Schaaffhausener Bankverein	134,80	132,60
7 1/2	Wiener Bankverein	—	130,40
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	100	100
8	Berliner Große Strassenbahn	179,90	177,25
5 1/2	Sächsische Eisenbahngesellschaft	11,75	11,75
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	109,50	109,75
4 1/2	Norddeutsche Lloyd-Aktien	87,90	88,25
6,6	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	148,25	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	16,50	16,60
7	Gotthard	—	—
6	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	—
6	Baltimore u. Ohio	107,10	107,60
6 1/2	Pennsylvania	125	—
4	Lux. Prinz Henri	116,40	116,40
4	Neue Bodengesellschaft Berlin	110	141,40
7	Südd. Immobilien 60%	93	95,25
8	Schöffers Hof Bürgerbräu	92	92
9	Cementw. Lothringen	119,60	120
80	Farbwerke Höchst	378,50	380
32	Chem. Albert	391,50	395,50
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	148,50	149
10	Felten & Guilleaume Lahm.	150	150
7	Lahmeyer	116	116,50
5	Schuckert	116,50	118,50
10	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	124	125
25	Adler Kleyer	303,50	308
25	Zellstoff Waldhof	291,80	291,80
16 1/2	Bochumer Guss	214,40	215,90
8	Buderus	107,75	108,75
14	Deutsch-Luxemburg	151,40	152,50
10	Eschweiler Bergw.	179	179,50
16	Friedrichshütte	1 050	1050
12	Gelsenkirchener Berg	1 850	1 850
0	do. Guss	82,50	81
12	Harpener	131,50	135,50
17	Phoenix	110,30	111,30
12	Laurahütte	138,75	139,90
12	Allgem. Elektr. Gesellsch.	290,75	291

Tendenz fest.

S. Guttman & Co.,

Webergasse 8.

Wegen Geschäfts-Übergabe und vollständiger Aufgabe nachstehender Artikel

Leinen,	Gardinen,	Teppiche,
Tischzeuge,	Tisch-, Bett- und	Vorlagen,
Baumwollwaren,	Diwandeden,	Portieren

stellen wir diese Gesamtbestände **ab Dienstag, den 23. d. M.,** zu einem

Total-Ausverkauf.

Gleichzeitig müssen zwecks Reorganisation die gesamten Vorräte und die noch für diese Saison bestellten Waren, wie:

**Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Waschstoffe,
Morgenröcke, Matinees,
Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Damenwäsche**

schleunigst geräumt werden.

Die Preise sind ganz bedeutend reduziert,

teilweise bis zur **Hälfte** des früheren Verkaufspreises und noch mehr herabgesetzt.

Die Ausverkaufspreise verstehen sich gegen Barzahlung und sind alle Rabatte aufgehoben.

Günstigste Einkaufsgelegenheit für
Wiederverkäufer, Hotels, Pensionen etc.

Geschäftszeit 9—1 und 3—8 Uhr.

Erreichten
fa h o u t
den kom
entgegen
ausreichend
erhalten be
den mit 20
gewann Be
nummer d
Niviera, m
erreicht, be
Sonntag 6
dreijährigen
Schließlich 9
5000 Fran
eigentlich d
noch sehr u
lange vor
war, hat si
auf spätere
Schritten, d
wärtigen B
Kerntag a
nicht unand
bis die ent
offnet.

Vor im
n d -sp
vorlehen
verschieden
teil.

Grants
Geranstalt
fahrts-
gehen soll.
die immer
Baterstode

Erst

Empf
den allerbill
wertigste
Bra
besten und

etc

Ko

Re

Sportliche Uebersicht.

Frankreich eröffnete als erstes der großen Pferdesport treibenden Länder am vorigen Freitag die Saison in St. Cloud. Dort sieht man in diesem Jahre den kommenden Ereignissen mit besonderem Interesse entgegen, da das Pferdmaterial durch die Invasion der amerikanischen Rennhülle eine bedeutende Aufbesserung erhalten hat. Das Hauptereignis des Eröffnungstages, den mit 20 000 Frank ausgeschütteten Prix de Saint Cloud gewann Baron M. Rothschilds „Verdun“. Die Hauptnummer des zweitägigen Planchermeetings an der Riviera, mit dem die französische Saison ihren Abschluß erreicht, der Grand Prix de Nice, wurde am vorigen Sonntag bestritten. Die älteren Pferde zeigten sich den dreijährigen überlegen. Nach hartem Kampf blieb schließlich Mons. G. Blancs „Grill Room“ in dem mit 50 000 Frank dotierten Rennen Sieger. Wann man eigentlich die deutsche Saison eröffnet wird, ist immer noch sehr unsicher. Straßburg, wo seither immer schon lange vor den anderen Bahnen der Kampf entbrannt war, hat sich veranlaßt gesehen, die ersten Rennen schon auf spätere Tage zu verlegen, bei den geringen Fortschritten, die das Training der Pferde bei der gegenwärtigen Witterung macht, ist auch der erste Karlsruher Rennen am 2. April sehr in Frage gestellt, so daß es nicht unmöglich ist, daß in diesem Jahre Ostern wird, bis die erste deutsche Bahn ihre Pforten zum erstenmal öffnet.

Vor illustrierter Gesellschaft ging das Preisreiten und -springen des Frankfurter Rennklubs am vorletzten Samstag und Sonntag in Szene. An den verschiedenartigen Konkurrenzen nahmen über 200 Pferde teil.

Frankfurt rüstet seit einiger Zeit zu einer großen Veranstaltung, der Internationalen Luftschiffahrt-Ausstellung, die im Sommer vor sich gehen soll. Die Opferwilligkeit der reichen Frankfurter, die immer bereit sind, etwas zu unterstützen, was ihrer Vaterstadt zum Vorteil gereicht, zeigt sich bei dieser Gelegenheit wieder im besten Lichte. Eine ganze Reihe von Preisen für sportliche Wettbewerbe ist schon gestiftet worden, neuerdings hat auch die Stadtverwaltung 20 000 M. zur Verfügung gestellt, die zur Prämierung der Sieger von Wettbewerben verwendet werden sollen. Für Flugmaschinenbesitzer haben die Gebrüder Opel in Düsseldorf einen Betrag von 20 000 M. zur Verfügung gestellt, der demjenigen zufallen soll, dem es gelingt, mit seiner Flugmaschine von Frankfurt nach Düsseldorf und wieder zurück zu fliegen. Eine Bestimmung haben die Stifter getroffen, nämlich die, „der Führer der Maschine muß ein Deutscher sein“. Allem Anschein nach werden sie es nicht nötig haben, die 20 000 M. auszugeben, denn die Leistungen Deutscher mit Flugmaschinen sind bisher so minderwertig, daß in den nächsten paar Jahren kaum einer einen solchen Flug wird wagen können. Die Wrights empfangen die Beweise der Könige in Paris. Nach König Alfonso von Spanien war jetzt König Eduard ihr Gast, dem sie ihren immer todeslos funktionierenden Vogel vorführten, auf die Teilnahme an einem Flug hat indessen auch er Verzicht gelistet.

Noch eigenartiger wie der Streik der Postbeamten in Frankreich ist ein Streik der Radrennfahrer, der in Berlin ausgebrochen ist. Veranlaßt durch Differenzen eines Fahrers mit dem Direktor der großen Stolpfer Radrennbahn, haben die Radrennfahrer beschlossen, dessen Bahn bis auf weiteres zu boykottieren. Die Radrennfahrer haben in der vergangenen Woche harte Arbeit zu verrichten gehabt. Zur Stunde ist das nach dem Muster der New Yorker gleichartigen Veranstaltungen ausgetragene Sechsstage-Rennen bereits entschieden, und jedenfalls hat es mit dem Siege des amerikanischen Paares Mac Farland-Moran, die auch in dem letzten New Yorker Rennen Erste waren, geendet. Die Russen dieser beiden Fahrer ist bewundernswert, es allerdings ein derartiges Rennen überhaupt noch den Namen „Sport“ verdient, darüber sind die Ansichten sehr geteilt. Man bedenke, schließlich 24 Stunden lang immer rund herum in dem engen Raum der nur 150 Meter in der Länge messenden Bahn. Der Zulauf zu dem Rennen ist übrigens groß, dies beweist, daß die Spekulationen Köpfe, die die Berliner reif für die Verpflanzung eines

derartigen „Sportes“ nach Deutschland gehalten haben, recht hatten.

Dem amerikanischen Publikum ist ein solches Rennen schon wieder zu wenig aufregend. Nachdem man sich an den Marathonläufen ein wenig sattgesehen hatte, folgte als neueste Attraktion ein Sechstage-Laufen. Stellen die Marathonläufe, die auf einer ebenso kleinen Bahn gelaufen werden, schon ziemlich Ansprüche an die Teilnehmer, so muß ein Sechstage-Laufen doch wohl direkt als „Schinderlei“ bezeichnet werden. Zwei Franzosen, Gibot und Drohé, wurden erste. Die Zahl der Teilnehmer, die in sich gegenseitig ablösenden Paaren liefen, war zum Schluß sehr zusammengeschmolzen. Wie Folgen machten sich fast bei allen, auch bei den Siegern bemerkbar.

Unter dem hohen Titel „Weltmeisterschafts-Ringlänze“ haben im Frankfurter Schumann-Theater Ringlänze begonnen. Der Titel tut nichts zur Sache, denn Weltmeisterschafts-Ringlänze kann heute, da es keine Behörde gibt, die darüber wacht, jeder veranstalten. Andererseits ist es nicht möglich, mehrere der Größten der Grotte in einer Konkurrenz zu vereinigen, da diese besorgt um ihren Ruf, sich gegenseitig meiden. Einen besonderen Vorgang vor früheren hat die Veranstaltung aber doch dadurch, daß der Russe Vedonban daran teilnimmt und den ersten Preis erringen wird. Vedonban ist gegenwärtig sicher der stärkste Ringler, den es gibt, er hat sich auch nie gescheut, die anderen Träger großer Namen herauszufordern, wenn auch meist ohne Erfolg.

Die harte Niederlage Deutschlands im Länderpiel gegen England, das mit einem Siege Englands mit 9 : 0 endete, war vorauszusehen. Im Fußballsport brauchen die Engländer also vorläufig noch keine Angst zu haben, überflügelt zu werden von den bösen Deutschen. Wie in England Fußball gespielt wird, werden wir ja vielleicht in diesem Jahre hier vorgeführt bekommen. Sollte wirklich eine der ersten englischen Ligamannschaften nach Wiesbaden kommen, dann empfehlen wir allen denen, die seither diesem Sport gleichgültig oder feindselig gegenüberstanden, sich deren Spielweise anzusehen. Aus manchem Saufus wird ein Pfau werden.

No. 4711

Eau de Cologne

als Universal-Toilettensmittel
einzig dastehend!



Für Wäsche, Kleidung, wie für ausgesprochene Hautpflege. — Einige Tropfen im Bade- oder Waschwasser wirken ausserordentlich wohlthuend und belebend auf Teint und Haut und heben das körperliche Wohlbefinden.

Nur echt mit der gesetzl. geschützten

No. 4711

auf Blau-Goldener Etikette.
Lieferant vieler Höfe!
Haus gegründet 1792.

Jetzt ist die richtige Zeit

das Anstricken von Sommerstrümpfen und Socken vornehmen zu lassen. Dasselbe wird rasch und gut besorgt bei Verwendung nur bester Garqualitäten. Ich empfehle ferner:

Füßlinge

zum Selbstanziehen an alte Beinlängen.

Haumwolle, echt schwarz . . . von 20 Pf. an,
Wolle, „ „ „ „ „ 50 „ „

Hals- und Aermelbündchen
für Trikothemden in mako und beige,
Trikotstoffe am Stück
zum Ausbessern von Trikotwäsche in vielen Qualitäten zu billigsten Preisen vorrätig.

L. Schwenck,
— Mühlgasse 11-13. —
Strumpfwarenhans.



Erstes bürgerliches Möbel-Magazin.

Empfehle meine aufs beste gearbeiteten Posters und Rasenmöbel zu den allerbilligsten Kassenpreisen. Mehrere Schlafzimmer, Salons, Büfets, Vertikals etc. zu und unter Herstellungspreis.

Brand-Ausstattungen, Hotel- und Pensions-Einrichtungen in bester und billigster Ausführung.

Wilh. Egenolf,
Telephon 2525.
22 Cranienstraße 22.

Jetzt ist es Zeit!

die Sommerprossen zu detampfen.

ALBION

(patentamtl. geschützt)
Nr. 2 verhilft entlastet Sommerprossen, Sonnenbrand, braune Haut u. gelben Teint. Gibt Pfauen à 1 M. in Apotheker Plaus Flora-Drogerie, Gr. Luchstraße 5, Telephon 2433.

Brandfränze
in allen modernen Formen, gr. Auswahl, lose Wimperntücher u. Blüten z. Garnieren Preis vorzuz.

Ausblumengeschäft
von Hauten, Mauritiusstraße 8.



Konfirmanten-Reform-Korsetts

sind ohne die vielen schädlichen Folgen der modernen Korsetts von Professoren und Aerzten warm empfohlen.

Nur zu haben: 354

Reformhaus Jungborn

Kirchgasse 51, gegenüber dem Mauritiusplatz.

BIOCITIN

für verbrauchte Nerven

enthält 10% „Nervensubstanz (Lecithin)“ Professor Dr. Habermann und Dr. Thronfeldt. Es bildet einen wohlschmeckenden pulverförmigen Extrakt aus den leichtest verdaulichen Verbindungen von Eidotter und Milch und ist unübertroffen das wertvollste Kräftigungsmittel für jedermann, vom Säugling bis zum Greise. Biocitin ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich, sonst auch portofrei von der Fabrik. Für jeden ist es von höchster Wichtigkeit, sich über Nervenernährung durch unsere Broschüre zu orientieren.

Kartons: g 100 250 500 1000
Preis: M. 3.20 7.50 14.50 27.50

Gratisprobe und Broschüre sendet kostenfrei
Biocitin-Fabrik G.m.b.H. Berlin 29/E.64
General-Depot: Tausch-Apotheke, Hauptdepot: Victoria-Apotheke, Rheinstraße 41, und Drogerie Otto Siebert, Apotheker, neben dem Schloss. (Z. 9/65906) F. 3

Gummiol

Lekommt ihm wohl,

Ihrem Parkett und Linoleum.

Gibt Glanz ohne Glätte.
Braucht nicht gewischt zu werden.
Konserviert, da unlöslich.
Ist Nasswischbar und das einzig beste.

In Fl. zu 2.50, 1.50 Mk. und 75 Pf. bei
Fritz Rütcher, Luxemburg-Drogerie,
Maiser-Friedrich-Ring 52, Tel. 756.

**Queen-
? Quality ?**

Jammer mehr Verehrer
findet mein
prima Seidelbeer-Wein,
ein großartiges Genuss- und Heilmittel
für Gesunde u. Kranke (speziell für Bluta-
rme und Magenkränke). Preis per Fl.
65 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.

Martin Hattemer,
Obstweinfabrikant,
Albrechtstr. 24, Tel. 3988, Adolfsstr. 3.
Ferner bei: **Ernst Hattemer,**
Schillerstr. 1, Adolfsstr. 78, Wilh.
Hattemer, Lannusstraße 48.

Rüchenschohlen
in Leder führen per 3r. Mk. 1.20
empfehlen

Kohlenhdlg. Gustav Hies,
Telephon 2918, Lullsenstraße 24.

Leipziger Neueste Nachrichten
Weißbrenntes Leipziger Intelligenzorgan
und eine der verbreitetsten Leipziger Tageszeitungen

Das unterrichtl. sehr gelesene Morgenblatt - ca. 400 Abonnenten an allen erop-
fährten Deutschen und des Auslandes - hat die Leipziger Zeitung - Intelligenz-
Blatt - herausragendste Qualität - Inhalt - Schrift - Druck - Ausstattung -
Broschur - 2. Jahrgang - 1908 - 1909 - 1910 - 1911 - 1912 - 1913 - 1914 - 1915 - 1916 - 1917 - 1918 - 1919 - 1920 - 1921 - 1922 - 1923 - 1924 - 1925 - 1926 - 1927 - 1928 - 1929 - 1930 - 1931 - 1932 - 1933 - 1934 - 1935 - 1936 - 1937 - 1938 - 1939 - 1940 - 1941 - 1942 - 1943 - 1944 - 1945 - 1946 - 1947 - 1948 - 1949 - 1950 - 1951 - 1952 - 1953 - 1954 - 1955 - 1956 - 1957 - 1958 - 1959 - 1960 - 1961 - 1962 - 1963 - 1964 - 1965 - 1966 - 1967 - 1968 - 1969 - 1970 - 1971 - 1972 - 1973 - 1974 - 1975 - 1976 - 1977 - 1978 - 1979 - 1980 - 1981 - 1982 - 1983 - 1984 - 1985 - 1986 - 1987 - 1988 - 1989 - 1990 - 1991 - 1992 - 1993 - 1994 - 1995 - 1996 - 1997 - 1998 - 1999 - 2000 - 2001 - 2002 - 2003 - 2004 - 2005 - 2006 - 2007 - 2008 - 2009 - 2010 - 2011 - 2012 - 2013 - 2014 - 2015 - 2016 - 2017 - 2018 - 2019 - 2020 - 2021 - 2022 - 2023 - 2024 - 2025 - 2026 - 2027 - 2028 - 2029 - 2030 - 2031 - 2032 - 2033 - 2034 - 2035 - 2036 - 2037 - 2038 - 2039 - 2040 - 2041 - 2042 - 2043 - 2044 - 2045 - 2046 - 2047 - 2048 - 2049 - 2050 - 2051 - 2052 - 2053 - 2054 - 2055 - 2056 - 2057 - 2058 - 2059 - 2060 - 2061 - 2062 - 2063 - 2064 - 2065 - 2066 - 2067 - 2068 - 2069 - 2070 - 2071 - 2072 - 2073 - 2074 - 2075 - 2076 - 2077 - 2078 - 2079 - 2080 - 2081 - 2082 - 2083 - 2084 - 2085 - 2086 - 2087 - 2088 - 2089 - 2090 - 2091 - 2092 - 2093 - 2094 - 2095 - 2096 - 2097 - 2098 - 2099 - 2100 - 2101 - 2102 - 2103 - 2104 - 2105 - 2106 - 2107 - 2108 - 2109 - 2110 - 2111 - 2112 - 2113 - 2114 - 2115 - 2116 - 2117 - 2118 - 2119 - 2120 - 2121 - 2122 - 2123 - 2124 - 2125 - 2126 - 2127 - 2128 - 2129 - 2130 - 2131 - 2132 - 2133 - 2134 - 2135 - 2136 - 2137 - 2138 - 2139 - 2140 - 2141 - 2142 - 2143 - 2144 - 2145 - 2146 - 2147 - 2148 - 2149 - 2150 - 2151 - 2152 - 2153 - 2154 - 2155 - 2156 - 2157 - 2158 - 2159 - 2160 - 2161 - 2162 - 2163 - 2164 - 2165 - 2166 - 2167 - 2168 - 2169 - 2170 - 2171 - 2172 - 2173 - 2174 - 2175 - 2176 - 2177 - 2178 - 2179 - 2180 - 2181 - 2182 - 2183 - 2184 - 2185 - 2186 - 2187 - 2188 - 2189 - 2190 - 2191 - 2192 - 2193 - 2194 - 2195 - 2196 - 2197 - 2198 - 2199 - 2200 - 2201 - 2202 - 2203 - 2204 - 2205 - 2206 - 2207 - 2208 - 2209 - 2210 - 2211 - 2212 - 2213 - 2214 - 2215 - 2216 - 2217 - 2218 - 2219 - 2220 - 2221 - 2222 - 2223 - 2224 - 2225 - 2226 - 2227 - 2228 - 2229 - 2230 - 2231 - 2232 - 2233 - 2234 - 2235 - 2236 - 2237 - 2238 - 2239 - 2240 - 2241 - 2242 - 2243 - 2244 - 2245 - 2246 - 2247 - 2248 - 2249 - 2250 - 2251 - 2252 - 2253 - 2254 - 2255 - 2256 - 2257 - 2258 - 2259 - 2260 - 2261 - 2262 - 2263 - 2264 - 2265 - 2266 - 2267 - 2268 - 2269 - 2270 - 2271 - 2272 - 2273 - 2274 - 2275 - 2276 - 2277 - 2278 - 2279 - 2280 - 2281 - 2282 - 2283 - 2284 - 2285 - 2286 - 2287 - 2288 - 2289 - 2290 - 2291 - 2292 - 2293 - 2294 - 2295 - 2296 - 2297 - 2298 - 2299 - 2300 - 2301 - 2302 - 2303 - 2304 - 2305 - 2306 - 2307 - 2308 - 2309 - 2310 - 2311 - 2312 - 2313 - 2314 - 2315 - 2316 - 2317 - 2318 - 2319 - 2320 - 2321 - 2322 - 2323 - 2324 - 2325 - 2326 - 2327 - 2328 - 2329 - 2330 - 2331 - 2332 - 2333 - 2334 - 2335 - 2336 - 2337 - 2338 - 2339 - 2340 - 2341 - 2342 - 2343 - 2344 - 2345 - 2346 - 2347 - 2348 - 2349 - 2350 - 2351 - 2352 - 2353 - 2354 - 2355 - 2356 - 2357 - 2358 - 2359 - 2360 - 2361 - 2362 - 2363 - 2364 - 2365 - 2366 - 2367 - 2368 - 2369 - 2370 - 2371 - 2372 - 2373 - 2374 - 2375 - 2376 - 2377 - 2378 - 2379 - 2380 - 2381 - 2382 - 2383 - 2384 - 2385 - 2386 - 2387 - 2388 - 2389 - 2390 - 2391 - 2392 - 2393 - 2394 - 2395 - 2396 - 2397 - 2398 - 2399 - 2400 - 2401 - 2402 - 2403 - 2404 - 2405 - 2406 - 2407 - 2408 - 2409 - 2410 - 2411 - 2412 - 2413 - 2414 - 2415 - 2416 - 2417 - 2418 - 2419 - 2420 - 2421 - 2422 - 2423 - 2424 - 2425 - 2426 - 2427 - 2428 - 2429 - 2430 - 2431 - 2432 - 2433 - 2434 - 2435 - 2436 - 2437 - 2438 - 2439 - 2440 - 2441 - 2442 - 2443 - 2444 - 2445 - 2446 - 2447 - 2448 - 2449 - 2450 - 2451 - 2452 - 2453 - 2454 - 2455 - 2456 - 2457 - 2458 - 2459 - 2460 - 2461 - 2462 - 2463 - 2464 - 2465 - 2466 - 2467 - 2468 - 2469 - 2470 - 2471 - 2472 - 2473 - 2474 - 2475 - 2476 - 2477 - 2478 - 2479 - 2480 - 2481 - 2482 - 2483 - 2484 - 2485 - 2486 - 2487 - 2488 - 2489 - 2490 - 2491 - 2492 - 2493 - 2494 - 2495 - 2496 - 2497 - 2498 - 2499 - 2500 - 2501 - 2502 - 2503 - 2504 - 2505 - 2506 - 2507 - 2508 - 2509 - 2510 - 2511 - 2512 - 2513 - 2514 - 2515 - 2516 - 2517 - 2518 - 2519 - 2520 - 2521 - 2522 - 2523 - 2524 - 2525 - 2526 - 2527 - 2528 - 2529 - 2530 - 2531 - 2532 - 2533 - 2534 - 2535 - 2536 - 2537 - 2538 - 2539 - 2540 - 2541 - 2542 - 2543 - 2544 - 2545 - 2546 - 2547 - 2548 - 2549 - 2550 - 2551 - 2552 - 2553 - 2554 - 2555 - 2556 - 2557 - 2558 - 2559 - 2560 - 2561 - 2562 - 2563 - 2564 - 2565 - 2566 - 2567 - 2568 - 2569 - 2570 - 2571 - 2572 - 2573 - 2574 - 2575 - 2576 - 2577 - 2578 - 2579 - 2580 - 2581 - 2582 - 2583 - 2584 - 2585 - 2586 - 2587 - 2588 - 2589 - 2590 - 2591 - 2592 - 2593 - 2594 - 2595 - 2596 - 2597 - 2598 - 2599 - 2600 - 2601 - 2602 - 2603 - 2604 - 2605 - 2606 - 2607 - 2608 - 2609 - 2610 - 2611 - 2612 - 2613 - 2614 - 2615 - 2616 - 2617 - 2618 - 2619 - 2620 - 2621 - 2622 - 2623 - 2624 - 2625 - 2626 - 2627 - 2628 - 2629 - 2630 - 2631 - 2632 - 2633 - 2634 - 2635 - 2636 - 2637 - 2638 - 2639 - 2640 - 2641 - 2642 - 2643 - 2644 - 2645 - 2646 - 2647 - 2648 - 2649 - 2650 - 2651 - 2652 - 2653 - 2654 - 2655 - 2656 - 2657 - 2658 - 2659 - 2660 - 2661 - 2662 - 2663 - 2664 - 2665 - 2666 - 2667 - 2668 - 2669 - 2670 - 2671 - 2672 - 2673 - 2674 - 2675 - 2676 - 2677 - 2678 - 2679 - 2680 - 2681 - 2682 - 2683 - 2684 - 2685 - 2686 - 2687 - 2688 - 2689 - 2690 - 2691 - 2692 - 2693 - 2694 - 2695 - 2696 - 2697 - 2698 - 2699 - 2700 - 2701 - 2702 - 2703 - 2704 - 2705 - 2706 - 2707 - 2708 - 2709 - 2710 - 2711 - 2712 - 2713 - 2714 - 2715 - 2716 - 2717 - 2718 - 2719 - 2720 - 2721 - 2722 - 2723 - 2724 - 2725 - 2726 - 2727 - 2728 - 2729 - 2730 - 2731 - 2732 - 2733 - 2734 - 2735 - 2736 - 2737 - 2738 - 2739 - 2740 - 2741 - 2742 - 2743 - 2744 - 2745 - 2746 - 2747 - 2748 - 2749 - 2750 - 2751 - 2752 - 2753 - 2754 - 2755 - 2756 - 2757 - 2758 - 2759 - 2760 - 2761 - 2762 - 2763 - 2764 - 2765 - 2766 - 2767 - 2768 - 2769 - 2770 - 2771 - 2772 - 2773 - 2774 - 2775 - 2776 - 2777 - 2778 - 2779 - 2780 - 2781 - 2782 - 2783 - 2784 - 2785 - 2786 - 2787 - 2788 - 2789 - 2790 - 2791 - 2792 - 2793 - 2794 - 2795 - 2796 - 2797 - 2798 - 2799 - 2800 - 2801 - 2802 - 2803 - 2804 - 2805 - 2806 - 2807 - 2808 - 2809 - 2810 - 2811 - 2812 - 2813 - 2814 - 2815 - 2816 - 2817 - 2818 - 2819 - 2820 - 2821 - 2822 - 2823 - 2824 - 2825 - 2826 - 2827 - 2828 - 2829 - 2830 - 2831 - 2832 - 2833 - 2834 - 2835 - 2836 - 2837 - 2838 - 2839 - 2840 - 2841 - 2842 - 2843 - 2844 - 2845 - 2846 - 2847 - 2848 - 2849 - 2850 - 2851 - 2852 - 2853 - 2854 - 2855 - 2856 - 2857 - 2858 - 2859 - 2860 - 2861 - 2862 - 2863 - 2864 - 2865 - 2866 - 2867 - 2868 - 2869 - 2870 - 2871 - 2872 - 2873 - 2874 - 2875 - 2876 - 2877 - 2878 - 2879 - 2880 - 2881 - 2882 - 2883 - 2884 - 2885 - 2886 - 2887 - 2888 - 2889 - 2890 - 2891 - 2892 - 2893 - 2894 - 2895 - 2896 - 2897 - 2898 - 2899 - 2900 - 2901 - 2902 - 2903 - 2904 - 2905 - 2906 - 2907 - 2908 - 2909 - 2910 - 2911 - 2912 - 2913 - 2914 - 2915 - 2916 - 2917 - 2918 - 2919 - 2920 - 2921 - 2922 - 2923 - 2924 - 2925 - 2926 - 2927 - 2928 - 2929 - 2930 - 2931 - 2932 - 2933 - 2934 - 2935 - 2936 - 2937 - 2938 - 2939 - 2940 - 2941 - 2942 - 2943 - 2944 - 2945 - 2946 - 2947 - 2948 - 2949 - 2950 - 2951 - 2952 - 2953 - 2954 - 2955 - 2956 - 2957 - 2958 - 2959 - 2960 - 2961 - 2962 - 2963 - 2964 - 2965 - 2966 - 2967 - 2968 - 2969 - 2970 - 2971 - 2972 - 2973 - 2974 - 2975 - 2976 - 2977 - 2978 - 2979 - 2980 - 2981 - 2982 - 2983 - 2984 - 2985 - 2986 - 2987 - 2988 - 2989 - 2990 - 2991 - 2992 - 2993 - 2994 - 2995 - 2996 - 2997 - 2998 - 2999 - 3000 - 3001 - 3002 - 3003 - 3004 - 3005 - 3006 - 3007 - 3008 - 3009 - 3010 - 3011 - 3012 - 3013 - 3014 - 3015 - 3016 - 3017 - 3018 - 3019 - 3020 - 3021 - 3022 - 3023 - 3024 - 3025 - 3026 - 3027 - 3028 - 3029 - 3030 - 3031 - 3032 - 3033 - 3034 - 3035 - 3036 - 3037 - 3038 - 3039 - 3040 - 3041 - 3042 - 3043 - 3044 - 3045 - 3046 - 3047 - 3048 - 3049 - 3050 - 3051 - 3052 - 3053 - 3054 - 3055 - 3056 - 3057 - 3058 - 3059 - 3060 - 3061 - 3062 - 3063 - 3064 - 3065 - 3066 - 3067 - 3068 - 3069 - 3070 - 3071 - 3072 - 3073 - 3074 - 3075 - 3076 - 3077 - 3078 - 3079 - 3080 - 3081 - 3082 - 3083 - 3084 - 3085 - 3086 - 3087 - 3088 - 3089 - 3090 - 3091 - 3092 - 3093 - 3094 - 3095 - 3096 - 3097 - 3098 - 3099 - 3100 - 3101 - 3102 - 3103 - 3104 - 3105 - 3106 - 3107 - 3108 - 3109 - 3110 - 3111 - 3112 - 3113 - 3114 - 3115 - 3116 - 3117 - 3118 - 3119 - 3120 - 3121 - 3122 - 3123 - 3124 - 3125 - 3126 - 3127 - 3128 - 3129 - 3130 - 3131 - 3132 - 3133 - 3134 - 3135 - 3136 - 3137 - 3138 - 3139 - 3140 - 3141 - 3142 - 3143 - 3144 - 3145 - 3146 - 3147 - 3148 - 3149 - 3150 - 3151 - 3152 - 3153 - 3154 - 3155 - 3156 - 3157 - 3158 - 3159 - 3160 - 3161 - 3162 - 3163 - 3164 - 3165 - 3166 - 3167 - 3168 - 3169 - 3170 - 3171 - 3172 - 3173 - 3174 - 3175 - 3176 - 3177 - 3178 - 3179 - 3180 - 3181 - 3182 - 3183 - 3184 - 3185 - 3186 - 3187 - 3188 - 3189 - 3190 - 3191 - 3192 - 3193 - 3194 - 3195 - 3196 - 3197 - 3198 - 3199 - 3200 - 3201 - 3202 - 3203 - 3204 - 3205 - 3206 - 3207 - 3208 - 3209 - 3210 - 3211 - 3212 - 3213 - 3214 - 3215 - 3216 - 3217 - 3218 - 3219 - 3220 - 3221 - 3222 - 3223 - 3224 - 3225 - 3226 - 3227 - 3228 - 3229 - 3230 - 3231 - 3232 - 3233 - 3234 - 3235 - 3236 - 3237 - 3238 - 3239 - 3240 - 3241 - 3242 - 3243 - 3244 - 3245 - 3246 - 3247 - 3248 - 3249 - 3250 - 3251 - 3252 - 3253 - 3254 - 3255 - 3256 - 3257 - 3258 - 3259 - 3260 - 3261 - 3262 - 3263 - 3264 - 3265 - 3266 - 3267 - 3268 - 3269 - 3270 - 3271 - 3272 - 3273 - 3274 - 3275 - 3276 - 3277 - 3278 - 3279 - 3280 - 3281 - 3282 - 3283 - 3284 - 3285 - 3286 - 3287 - 3288 - 3289 - 3290 - 3291 - 3292 - 3293 - 3294 - 3295 - 3296 - 3297 - 3298 - 3299 - 3300 - 3301 - 3302 - 3303 - 3304 - 3305 - 3306 - 3307 - 3308 - 3309 - 3310 - 3311 - 3312 - 3313 - 3314 - 3315 - 3316 - 3317 - 3318 - 3319 - 3320 - 3321 - 3322 - 3323 - 3324 - 3325 - 3326 - 3327 - 3328 - 3329 - 3330 - 3331 - 3332 - 3333 - 3334 - 3335 - 3336 - 3337 - 3338 - 3339 - 3340 - 3341 - 3342 - 3343 - 3344 - 3345 - 3346 - 3347 - 3348 - 3349 - 3350 - 3351 - 3352 - 3353 - 3354 - 3355 - 3356 - 3357 - 3358 - 3359 - 3360 - 3361 - 3362 - 3363 - 3364 - 3365 - 3366 - 3367 - 3368 - 3369 - 3370 - 3371 - 3372 - 3373 - 3374 - 3375 - 3376 - 3377 - 3378 - 3379 - 3380 - 3381 - 3382 - 3383 - 3384 - 3385 - 3386 - 3387 - 3388 - 3389 - 3390 - 3391 - 3392 - 3393 - 3394 - 3395 - 3396 - 3397 - 3398 - 3399 - 3400 - 3401 - 3402 - 3403 - 3404 - 3405 - 3406 - 3407 - 3408 - 3409 - 3410 - 3411 - 3412 - 3413 - 3414 - 3415 - 3416 - 3417 - 3418 - 3419 - 3420 - 3421 - 3422 - 3423 - 3424 - 3425 - 3426 - 3427 - 3428 - 3429 - 3430 - 3431 - 3432 - 3433 - 3434 - 3435 - 3436 - 3437 - 3438 - 3439 - 3440 - 3441 - 3442 - 3443 - 3444 - 3445 - 3446 - 3447 - 3448 - 3449 - 3450 - 3451 - 3452 - 3453 - 3454 - 3455 - 3456 - 3457 - 3458 - 3459 - 3460 - 3461 - 3462 - 3463 - 3464 - 3465 - 3466 - 3467 - 3468 - 3469 - 3470 - 3471 - 3472 - 3473 - 3474 - 3475 - 3476 - 3477 - 3478 - 3479 - 3480 - 3481 - 3482 - 3483 - 3484 - 3485 - 3486 - 3487 - 3488 - 3489 - 3490 - 3491 - 3492 - 3493 - 3494 - 3495 - 3496 - 3497 - 3498 - 3499 - 3500 - 3501 - 3502 - 3503 - 3504 - 3505 - 3506 - 3507 - 3508 - 3509 - 3510 - 3511 - 3512 - 3513 - 3514 - 3515 - 3516 - 3517 - 3518 - 3519 - 3520 - 3521 - 3522 - 3523 - 3524 - 3525 - 3526 - 3527 - 3528 - 3529 - 3530 - 3531 - 3532 - 3533 - 3534 - 3535 - 3536 - 3537 - 3538 - 3539 - 3540 - 3541 - 3542 - 3543 - 3544 - 3545 - 3546 - 3547 - 3548 - 3549 - 3550 - 3551 - 3552 - 3553 - 3554 - 3555 - 3556 - 3557 - 3558 - 3559 - 3560 - 3561 - 3562 - 3563 - 3564 - 3565 - 3566 - 3567 - 3568 - 3569 - 3570 - 3571 - 3572 - 3573 - 3574 - 3575 - 3576 - 3577 - 3578 - 3579 - 3580 - 3581 - 3582 - 3583 - 3584 - 3585 - 3586 - 3587 - 3588 - 3589 - 3590 - 3591 - 3592 - 3593 - 3594 - 3595 - 3596 - 3597 - 3598 - 3599 - 3600 - 3601 - 3602 - 3603 - 3604 - 3605 - 3606 - 3607 - 3608 - 3609 - 3610 - 3611 - 3612 - 3613 - 3614 - 3615 - 3616 - 3617 - 3618 - 3619 - 3620 - 3621 - 3622 - 3623 - 3624 - 3625 - 3626 - 3627 - 3628 - 3629 - 3630 - 3631 - 3632 - 3633 - 3634 - 3635 - 3636 - 3637 - 3638 - 3639 - 3640 - 3641 - 3642 - 3643 - 3644 - 3645 - 3646 - 3647 - 3648 - 3649 - 3650 - 3651 - 3652 - 3653 - 3654 - 3655 - 3656 - 3657 - 3658 - 3659 - 3660 - 3661 - 3662 - 3663 - 3664 - 3665 - 3666 - 3667 - 3668 - 3669 - 3670 - 3671 - 3672 - 3673 - 3674 - 3675 - 3676 - 3677 - 3678 - 3679 - 3680 - 3681 - 3682 - 3683 - 3684 - 3685 - 3686 - 3687 - 3688 - 3689 - 3690 - 3691 - 3692 - 3693 - 3694 - 3695 - 3696 - 3697 - 3698 - 3699 - 3700 - 3701 - 3702 - 3703 - 3704 - 3705 - 3706 - 3707 - 3708 - 3709 - 3710 - 3711 - 3712 - 3713 - 3714 - 3715 - 3716 - 3717 - 3718 - 3719 - 3720 - 3721 - 3722 - 3723 - 3724 - 3725 - 3726 - 3727 - 3728 - 3729 - 3730 - 3731 - 3732 - 3733 - 3734 - 3735 - 3736 - 3737 - 3738 - 3739 - 3740 - 3741 - 3742 - 3743 - 3744 - 3745 - 3746 - 3747 - 3748 - 3749 - 3750 - 3751 - 3752 - 3753 - 3754 - 3755 - 3756 - 3757 - 3758 - 3759 - 3760 - 3761 - 3762 - 3763 - 3764 - 3765 - 3766 - 3767 - 3768 - 3769 - 3770 - 3771 - 3772 - 3773 - 3774 - 3775 - 3776 - 3777 - 3778 - 3779 - 3780 - 3781 - 3782 - 3783 - 3784 - 3785 - 3786 - 3787 - 3788 - 3789 - 3790 - 3791 - 3792 - 3793 - 3794 - 3795 - 3796 - 3797 - 3798 - 3799 - 3800 - 3801 - 3802 - 3803 - 3804 - 3805 - 3806 - 3807 - 3808 - 3809 - 3810 - 3811 - 3812 - 3813 - 3814 - 3815 - 3816 - 3817 - 3818 - 3819 - 3820 - 3821 - 3822 - 3823 - 3824 - 3825 - 3826 - 3827 - 3828 - 3829 - 3830 - 3831 - 3832 - 3833 - 3834 - 3835 - 3836 - 3837 - 3838 - 3839 - 3840 - 3

Frühjahrs-Neuheiten!

Damen-Konfektion.

Frühjahrs-Paletots, engl. Geschmack . 15.- 12.⁵⁰ 9.⁵⁰ 6.⁷⁵ 4.⁵⁰ M.
 Frühjahrs-Paletots, Homspunne in all. 25.- 21.- 19.⁵⁰ 16.⁵⁰ 12.⁵⁰ M.
 Directoire-Paletots, elegante Formen, 65.- 48.- 35.- 25.- M.
 feinsten Geschmack,
 Backfisch-Paletots in den neuesten Modefarben, 25.- 16.- 12.⁵⁰ 9.⁵⁰ M.
 schicke Fassons
 Frauen-Paletots aus schwarzem 95.- 75.- 52.- 38.- 24.- 19.⁵⁰ M.
 Tuch, Kammgarn od. Seide
 Kimonos in den verschiedensten Längen u. Weiten, 38.- 25.- 18.- 12.⁵⁰ M.
 schwarz und moderne Farben
 Schwarze Jacketts für Konfirmanden aus 18.⁵⁰ 12.⁵⁰ 9.⁵⁰ 6.⁵⁰ M.
 Kammgarn und Tuch
 Abendmäntel, feine Lichtfarben, elegante Garnierung, 48.- 35.- 28.- M.
 Staubmäntel in riesiger Auswahl, im- 28.- 22.- 18.⁵⁰ 12.⁵⁰ 8.- M.
 präparierte Stoffe

Jackenkleider, neueste Modoschnitte aus Hom- 48.- 35.- 25.- 22.⁵⁰ M.
 , spunne, Kammgarn u. Tuchstoff
 Elegante Tailor-made-Kostüme mit reichen Tressen- und Knopf- 120.- 95.- 75.- 58.- M.
 garnierungen und Niederrock
 Empire-Kleider mit Korbelarbeiten u. geschmack- 110.- 85.- 65.- M.
 vollster Ausführung
 Empire-Kleider aus Bordürenmusseline, 58.- 45.- 38.- 29.- M.
 moderne Muster
 Empire-Kleider aus weiss. Batist od. 65.- 52.- 45.- 38.- 25.- M.
 Leinen, reich m. Einsatz u. Spitzen garn.
 Kostüm-Röcke, beste neueste 45.- 32.- 24.- 18.- 12.⁵⁰ 8.⁵⁰ M.
 Modoschnitte, tadelloser Sitz
 Empire-Röcke mit Träger 45.- 38.- 29.- 24.- M.
 Damen-Blusen, Wolle und Seide in enormer Auswahl.
 Morgenröcke, Matinees und Unterröcke, neueste Formen, alle Preislagen.

Garnierte Damen-Hüte.

Glocken-Sport-Hut mit Rippsband u. Flaggengarnitur 2.45
 Englischer Sport-Hut, ganz große Form, mit 3.00
 breit. Sammetbandgarnitur
 Jugendlicher Breton mit Seidenband und Agraffe, 2.25
 sehr flott Garnitur 2. M.



Elegante Toque aus Fantasiegeflecht mit reicher 4.00
 Seiden- und Palettengarnitur . . . M.
 Frauen-Hüte mit reicher Seiden- und Federn-Garnitur
 in allen modernen Farben 12.⁵⁰ 8.⁵⁰ 5.⁷⁵ M.

In meiner Passage und I. Etage

Mode-Ausstellung

der neuesten Erzeugnisse unserer eigenen,
 sowie erster Pariser, Wiener und Londoner
 Ateliers.

Hut-Formen, wie: Glocken, Toques, Rembrandt.
 Frauen- u. Kinderformen in enormer Auswahl.
 Grösstes Lager
 in Hutblumen, Fantasies, Federn und Borden.

Für Modistinnen

empfehle meine
 Engros-Abteilung für sämtliche Putzzutaten.

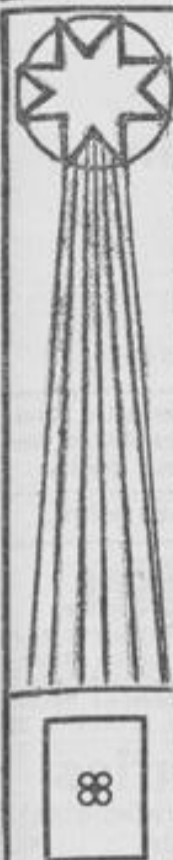
Damen-Kleiderstoffe

Satin-Directoire, hochglänzendes, elegant fallendes 4.50 3.50 2.75
 Gewebe M.
 Epingle, lang und travers, gestreifte stumpfe Gewebe . . 5.25 4.50 3.50
 Kostümstoffe, Cheviots u. Kammgarne gestreift, 3.50 2.75 2.25 1.75
 kariert und meliert M.
 Blusenstoffe, gestreift, kariert und mit 3.50 2.25 1.90 1.45 1.25
 Bordüre M.
 Blusen-Flanelle, gestreift und kariert, in 2.25 1.75 1.25 85 Pf.
 vielen neuen Mustern M.
 Eintarbige Cheviots in allen mod. 2.50 2.25 1.75 1.50 95 Pf.
 Farben M.
 Damentuche, unerreichtes Farbensortiment 6.50 5.25 4.75
 M.

Popeline, Modogewebe in vielen neuen Farben 4.50 3.50
 M.
 Cachemir-Duchesse, weiches fließendes Gewebe 5.50 4.75 3.25
 M.
 Leichte Fantasiestoffe, glatt u. gemustert, 3.50 2.75 2.25 1.75
 M.
 Eolienne mit hohem Seidenglanz 5.50 5.25 4.75
 M.
 Voile und Marquissette in größter Farbauswahl 4.50 3.50
 M.
 Wollmusseline, moderne Punkte, Streifen und 1.50 1.25 95 Pf., 75 Pf.
 Fantasiemuster M.
 Wollmusseline, letzte 1.00 1.45 1.10 95 Pf., 75 Pf.
 Bordüren-Neuheiten, M.

M. Schneider

Grösstes Manufaktur- u. Modehaus Wiesbadens, Neubau Kirchgasse 35/37.



Kunstgewerbehaus Gebrüder Wollweber

Hoflieferanten Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs von Baden
Ecke Langgasse und Bärenstraße.

Elektrische Beleuchtungskörper

Größte Auswahl am Platze & Künstlerische Ausführung & Niedrigste Preise.
Extra-Anfertigung nach Angabe und Skizze & Spezial-Entwürfe kostenlos.

Ältere Muster bedeutend unter Preis!

☉ Besichtigung erbeten ohne jeden Kaufzwang. ☉



K109

Freidenker-Verein.

Dienstag, den 23. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr, im Portier-
Saale der „Wartburg“:

Außerordentl. General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Bericht und Beschlussfassung in der
Geschäftsliste. — Anträge betr. Ausgestaltung der
Vereinstätigkeit. F 321

Der Vorstand.



Einladung

zu einer

öffentlichen Versammlung

am Dienstag, den 23. März, 8 1/2 Uhr abends, im Saale
der „Wartburg“, Schwalbacherstraße 35, in welcher

Herr Reichstagsabgeordneter
Tischlermeister Pauli-Botsdam
einen Vortrag halten wird über:

„Die Reichsgesetzgebung und der Mittelstand“.

Diskussion.

Alle Mitglieder, welche auf dem Boden der staatsrechtlichen
Parteien stehen, sind höflichst dazu eingeladen. F 454

Der Vorstand
der Konservativen Vereinigung.

J. A.: **Wilhelmi**, Oberleutnant a. D.

Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung. E. V.

Einladung

zu der am **Mittwoch, den 31. März d. J., abends 9 Uhr,**
in dem oberen Saale des Hotels „Frankfurter Hof“ stattfindenden

Jahres-Versammlung.

Tagesordnung.

1. Bericht über die Geschäftsführung des Vorstandes; Rechnungs-
ablage des Schatzmeisters; Bericht der Rechnungsprüfer;
Entlastung des Vorstandes.
2. Beratung und Beschlussfassung über Anträge oder Vorschläge des
Vorstandes oder einzelner Mitglieder, welche ihre Anträge
8 Tage vorher dem Vorstande angezeigt haben.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Wahl der Rechnungsprüfer.
5. Entscheidung über Beschwerden und Berufungen. F 470



Kinderwagen u. Sportwagen

(weltberühmte Batters Fabrikate) IV 81

finden Sie unter 1500 an der Hand, von den einfachsten
bis zu den allerfeinsten, die Auswahl unübertroffen. Hier am Platze.
Kein Laden, daher die billigsten Preise.
Reparaturen billige u. Gummiäder werden aufgezogen.
Teleph. **A. Alexi**, Dambachtal 5.

Ausschreiben.

Für den Neubau der Blinden-An-
stalt sollen im Wege des öffentlichen
Ausschreibens unter in Wiesbaden
ansässigen Unternehmern vergeben
werden:

1. die inneren Verputzarbeiten,
2. die Schreinerarbeiten,

in je 4 Losen.
Angebotformulare sind gegen eine
Gebühr für 1. zu 1,20 Mk., für 2. zu
1,50 Mk. in dem Bauamt der
Blinden-Anstalt, Bachmayerstraße,
während der Stunden von 9-11 und
3-5 Uhr erhältlich. Dasselbst liegen
Zeichnungen und Bedingungen zur
Einsicht auf.

Einlieferungs-Termin längstens
20. März, mittags 4 Uhr, an Herrn
Inspektor **Glaas**, Blinden-Anstalt,
Balkenstraße 13. F 205
Der Vorstand der Blindenanstalt.

Tischweine

p. Fl. ohne Glas v. M. — 55 an.

Wilhelm Hirsch,
Weinhandlung,
Bleichstrasse 13. Telefon 868.

Gegründet 1878. 1901

Schluss des Ausverkaufs

bestimmt Ende der Woche.
Sämtliche noch vorhandenen

Schuhwaren

werden von heute ab, am schnellsten
zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise
abgegeben. 409

Wer billig und gut kaufen will, eile!
Nicht wiederkehrende Gelegenheit.

Schönfeld's
Mainzer Schuhbazar,
II Marktstr. II.

Ab 1. April befinlet sich mein Geschäfts-
lokal Marktstr. 23. vor d. Hirschapotheke.

Pinzindeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2,20,
Brennholz 1,30
per Zentner M. 1,30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschneiderei, Dohlemerstraße 96.
Telephon 766. Telephon 766.

Korpulenz

(Zetteligkeit) und die damit
verbundenen Unzulänglichkeiten,
verbindert u. befestigt ohne Verun-
sichtigung und schädliche Folgen mein
seit Jahren vorzüglich bewährter
Zehr- u. Entfettungstee „**Fucus**“
zu beziehen:
Hur Rucipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

**Prima Qualitäten.
Billige Preise.**

Kohlen **Koks**

Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst

2 Am Römertor 2.

Briketts **Brennholz**

Telefon 2353. Ringfrei.

Weitere Annahmestellen:
Brikett-Kontor, Bismarckstr. 60, I.
J. Koch Nachf., Moritzstrasse 3.
W. A. Kohl, Seerobenstrasse 19. 184

Wünschen Sie einen delikaten Bissen und gleichzeitig
etwas ausserordentlich nahrhaftes zu geniessen,
so machen Sie einen Versuch mit

Paket Reich's Hafer-Malz-Cakes Paket 35 Pf.

Dieser Cakes ist hergestellt aus feinstem Hafermehl als Hauptbestand, er ent-
hält ausserdem einen hohen Prozentsatz kristallines Malz. Demnach, nebst
anderen erstklassigen Nährstoffen, wie Eier, Zucker, Butter etc., ist er aus
zwei der hervorragendsten Nährprodukten, Hafermehl und reinem Malz,
zusammengesetzt.

Zu haben bei **Aug. Reich**, Konditor, Tannstrasse 34, **H. Karl**
Werner, Delikatessen, Dotzheimerstrasse 50, **H. Fr. Groll**, Delikatessen,
Goethestrasse 13, **Fr. S. Kossach**, Konfituren, Langgasse 56, **H. Ad.**
Mayer, Konditorei und Bäckerei, Moritzstrasse 22, **H. G. Becker**, Deli-
katesen, Bismarckring 37. 419



Baby Wäsche

in allen Preislagen.

Hemdchen, Jäckchen, Windeln,
Mullwindeln, Wickelschnüre,
Wickeldecken, Taufkleidchen, engl. Tragkleidchen.
Bettelagen aus wasserdichten Stoffen.
Kinderbetten etc. etc.

Spezialität: Knaben- u. Mädchen-Wäsche, in Stoffe,
billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 39/41. K15



300 Betten

Holzbetten,
Eisenbetten,
Kinderbetten,
finden Sie am Lager der

Wiesbadener Betten-Fabrik,

Mauergasse 3 und 15. :: Einziges Spezialgeschäft am Platze.

Lieferant von
Bereinen, Behörden und
Anstalten.

Komplette Holzbetten Mk. 35, 50, 70, 90, 100 und höher.
Goldblechbetten Mk. 15, 18, 20, 21, 25, 27 u.
Eisendrahtbetten Mk. 7,50, 9, 12, 14, 16, 18, 22, 24, 26, 30
bis zu den feinsten Messingbetten.
Kinderbetten Mk. 8,50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 u.

Cecararmatzen Mk. 9, 10, 12, 16, 18, 20.
Wollmatzen Mk. 15, 20, 23, 25, 28, 30.
Papfmatzen Mk. 32, 35, 40, 42, 44 u.
Sauer u. Rehhaarmatzen Mk. 40, 50, 60, 80.
Sprungrahmen u. Patentrahmen Mk. 16, 18, 20, 24, 25.

Brautleute erhalten beim
Einkauf ihrer Betten ein
Kaffeeservice gratis.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene Fabrikation und das beste, was geliefert wird.

Amstliche Anzeigen

Zwangsvorsteigerung.

Am 5. April 1909, vor
mittags 10 1/2 Uhr, wird an
Gerichtsstelle, Nummer No. 60, das
den Eheleuten Architekt Wilhelm
Derlam und Emilie, geborene
Schaaff, beide zu Frankfurt
a. M., Kettenhofweg 193, wohn-
haft, gehörige Hausgrundstück, Park-
straße 28, groß 12 ar 62 qm und
mit einem Gebäudesteuerermäßigungs-
wert von 5000 Mark zwangsweise
versteigert. F 272

Wiesbaden, 30. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht 9.

Bekanntmachung.

Diensstag, den 23. März cr.,
werden

- 1. mittags 12 Uhr im Versteige-
ungsal der Gellertstraße 24, dahier:
- 1 Klavier, 1 Bassett, 1 Sofa,
1 Garnitur (Mahagoni), ein
Schrank mit Schühlerel, 1 Aus-
ziehtisch, 1 Spiegelsch., 1 runder
Tisch, 1 Nähtisch, mehr. Bilder,
1 Dress, 2 Pommes etc. etc.

ferner nachmittags 2 Uhr
beginnend, im Hause
Friedrichstraße 12:

- 1 elektr. Motor, Bohr-
maschine, Stanzen, Hand-
schere, Amboss, Feldschmie-
den, 1 dopp. Schmiedeseuer,
sonst. Schlossergeräte, Eisen,
Stahl, Handlarren, 1 Fahr-
rad u. dgl. mehr

Öffentlich meistbietend zwangsweise gegen
Barzahlung versteigert. 112/6

Wiesbaden, den 22. März 1909.

Sielaff,

Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11, 2 Et.

Bekanntmachung.

Die Recostraße von der Seelgasse
bis zur Querstraße wird zwecks Um-
legung einer Gasleitung vom 18. d.
M. ab auf die Dauer der Arbeit für
den durchgehenden Fußverkehr poli-
zeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 17. März 1909.
Der Polizei-Präsident.
v. Schend.

Wichtigste Anzeigen

Wiesbadener Militär-Verein, E. V.

Diensstag, den 23. d.
M., abends 8 1/2 Uhr, im
Vereinslokal, Gellertstr. 25;
Vorbesprechung

für die am 27. cr. stattfindende Jahres-
versammlung. F 408
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Einberufer.

Kaisers, Reise

432
Koffer, Kofferplatten, Koffer,
Kuts u. Handkoffer.
Solides Material. Leicht im Gewicht.
Reparaturen. — Reparaturen.
Werke billigst.

J. Lammert, Sattler,
Wörthstraße 10.

Haarnetze billigst.
Dragorio Bruno Backe.



INTERNATIONALE PHOTO- GRAPHISCHE AUSSTELLUNG DRESDEN 1909

AUSSTELLUNGSPALAST • MAI bis OKTOBER

Kunst- und wissenschaftl. Photographie. Reproduktionstechnik. Industrie.
Sonder-Ausstellung für Länder- und Völkerkunde. Sternwarte und
Kornische Fernphotographie in Betrieb. Brieftaubenphotographie. Vor-
führungen für Belehrung u. Unterhaltung. Vergnügungspark. Tombola.

Kurhaus Wiesbaden.

Diensstag, den 23. März 1909, abends 8 Uhr, im Abonne-
ment im grossen Saale:

Kammermusik-Soirée

der Herren Kapellmeister Hermann Jerner (I. Violine), Adam Brühl
(II. Violine), Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola), Max Schild-
bach (Violoncello), Heinrich Spangenberg, Kgl. Musikdirektor (Klavier).
Vortragsordnung: 1. Quartett für 2 Violinen, Viola und Violon-
cell, G-dur, Nr. 40, von Jos. Haydn. 2. Sonate für Klavier und Violoncell,
D-dur, op. 38, von F. Mendelssohn. 3. Zum ersten Male: Quartett für zwei
Violinen, Viola und Violoncell, A-dur, op. 13, von S. J. Tanjéw.
Zuschlagskarte 25 Pfg., mit der Abonnements- oder Tageskarte vorzuzeigen.

Städtische Kurverwaltung. F 270

Neuheiten in:

Damen-Kleiderstoffen

grosse Auswahl
in uni, farbig und schwarz.

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse, Ecke Grabenstrasse.

Das neue Bartpflegemittel Stauwelin

gibt dem Barte jede Form ohne zu schneiden, ohne Brennen und ohne Bart-
binde, von G. D. Wunderlich, Hoflieferant, Nürnberg, zu Mk. 1.—.
Stangenpomade zum Glätten, Färbieren und Dünkeln der Kopf- und
Barthaare, in blond, braun und schwarz à 35 und
60 Pfg. bei Otto Lillie, Wörthstraße 12. 188



Diese
Mango Gerstenmalt
gehört zu einer
1/2-Lit.-Flasche
Köstritzer
Schwarz-
Bier.

Flüssiges Brot in der Flasche: rd. 3000 Gersten-
körner = 1/2 Pfund Gerstenmalt neben bestem
Hopfen und eisenthaltigem Wasser sind nötig, um
eine Flasche echtes Köstritzer Schwarzbier her-
zustellen. Die dazu verwendete Gerste füllt eine
Originalflasche der Fürstlichen Brauerei Köstritz
nahezu bis zur Hälfte aus. Welcher grosse Nähr-
wert ist also in einer Flasche Köstritzer Schwarz-
bier enthalten! Deshalb sollten Rekonvaleszenten,
Blutarme, Schwache, vor Allen aber Weiberinnen
und stillende Mütter Köstritzer Schwarzbier trinken.
Doch auch die Gesunden, die körperlich und geistig
angestrengt Arbeitenden, denen an Erhaltung der
Kräfte und an einer planmässigen Auffrischung
des Organismus gelegen ist, sollten das Köstritzer
Schwarzbier jedem anderen Stärkungsmittel vor-
ziehen. Eine über 200jährige Erfahrung hat die wunderlichen
Wirkungen des überall mit den höchsten Auszeichnungen bedachten
Köstritzer Schwarzbieres bewiesen. Den aufreibenden Kampf, den
Wettlauf ums Dasein kann heute nur der Kräftige und Gesunde
erfolgreich bestehen. Die Erhaltung eines kräftigen und gesunden
Körpers ist die einzige und solide Grundlage aller mutigen und erfolg-
reichen Arbeit und somit aller frohen und ausgeglichener Stimmung.
Diese solide Grundlage wird geschaffen durch den regelmässigen Genuss
des Köstritzer Schwarzbieres. Nur echt zu haben bei Robert Prouss,
Hauptgeschäftsleitung, Wiesbaden, Weissenburgerstr. 10 — Telephon 385 —
und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. 1843

Turnanzüge,

sowie einzeln

Turnhosen

für Mädchen



nach Vorschrift
empfiehlt

L. Schwenck,

Mühlgasse 11-13. K 58

Große Eier zum frische Sieden

Stück 7 Pfg.

Schwere, rein schmeckende, zum Trinken
und Sieden

Stück 8 Pfg.

Reine, frische Eier 6 Pfg.

Große süße Apfelsinen

Stück 4 Pfg., 12 Stück 45 Pfg.

Bei C. Jeckel, Saalg. 5.
3464.

Esset Gales

Spart die Butter!

Immer frisch und gut

erhalten Sie alle Sorten pfund-
weise ausgewogen, sowie in 5-
u. 10 Pfd.-Kleinern in der
Gales- und Teigwaren-Fabrik
Weiner, Mauergasse 17,
nächst dem Akzisamt.
Zusendung frei Haus.

Alle Sorten B 4820

Speisefartoffeln,

sowie

Saatkartoffeln

empfiehlt billiger wie jede Konkurrenz

Karl Kirchner,

Rheingauerstr. 2. — Telephon 479.

Uhren reparirt

fachmännisch und wird der Preis
hies vorber gelegt.

Otto Bernstein, Uhrmacher,

Rirchgasse 40, Ecke St. Schwalbacherstr.

Pariser Börse.

Zeitschriften in französischer 3/4 Rente
mit geringem Kapital großen Gewinn
erzielend. Wegen näherer Auskünfte bitte
an die Französische-Deutsche Bank,
4 Rue Chaudat, Paris, zu schreiben. F 8

Gartenfies

(Rhein- u. Grubenfies) 431
Lieferung billigst
Expeditions-Gesellschaft Wiesbaden
G. m. b. H.,
Klosterstraße 1.

Möbel.

Recostraße 32 sind folgende sehr gut
erhaltene Möbel zu verkaufen: 1 Stuhl-
Kammer-Einrichtung, best. aus 1 Buffet,
1 Kredenz, 1 Servierisch, 1 Ausziehtisch,
10 Stühlen, 1 Esstisch, ferner 1 gewür-
st. Eichen-Schreibtisch, 1 Eichen-Wasch-
Kommode, 1 Nachtsch., 1 Wücherragal,
1 Schreibisch, 1 Kleider-Schrank,
1 achter. Stuhl-Eisch, 2 Bowlen-Pokam,
1 schwarze Säule, 2 Salonische etc.

2 Gießdränke 2

(früher Mk. 110.— u. Mk. 70.—) mit
25 % Nachlaß zu verkaufen. 5916
P. H. Krammer, Wegergasse 27.

Uepiel,

10 Pfd. von 80 Pfg. an
Sedanstraße 3, Part.

H. Mainzer Sauerkraut

so lange Vorrat reicht, empfiehlt billigst
G. Becker, Biem.-R. 37, Tel. 2553,
und Bierstadt, Blumenstr. 4. B 4551

Hochfeine Zerkelatwurst,

schneidest,
1 Pfund . . . Mk. 1,40,
bei 5 1,35,
bei 10 1,30,
empfiehlt
Süder Konium-Gesellschaft,
Wörthstraße 42.
Telephon 445, B 4830

Residenz-Theater.

Montag, den 22. März.
Tubenarten gütlich. Fünftiger
arten gütlich.

Die Liebe wacht.

(L'Amour veille.)
Lustspiel in 4 Akten von G. A. de
Cailhabel und Robert de Flers.
Spielleitung: Dr. Hermann Rauch.

Personen:
Marquise von Juignac Sofie Schenk.
André Graf Juignac,
ihre Neffe Gustav Birckhoff.
Lucienne, Marfontaine Gise Rootman.
Carteret Reinhold Hager.
Jacqueline, dessen
Nichte Margot Schwarzkopf.
Auguste Bernet, Dikto-
rifer Rudolf Bartel.
Abbe Merlin Theo Tachauer.
Baronin von Sainte-
Denaine Clara Krause.
Solange, ihre
Christiane, Tochter Hermot Bichhoff.
Helma Wittke.
Nesle Bernier, Kin-
derlehrerin Rosel von Born.
Kofa, Wittwasterrin
bei Bernet Minna Käte.
German, i. Diensten
Der Haush. der
Marquise Willy Langer.
François Karl Zeitwandel.
Louise Hddy Waldow.
Die Handlung spielt im 1. Akt auf
Schloß Juignac bei Dieppe, in den
3 übrigen Akten in Paris.
Nach dem 1. und 2. Akte finden
größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr

Diensstag, den 23. März: Das Frau-
lein in Schwarz.

Städttheater Mainz. Direktion
Diensstag, den 23. März 1909:
Einmaliges Gastspiel
Alexander Girardi (Der
Beschwender).
Preise der Plätze 50 Pfg. bis Mk. 4.
Vorverkauf in Wiesbaden bei D. Prouss,
Wilmersstr. 6, Preisbureau Schotten-
fels & Co., Ludw.-Angel,
Wilmersstr. 48, sowie Stadttheaterkasse
Mainz (Herrnstr. 288). F 37

Seiden-Bazar Mathias & Co

Ecke Weber- und Spiegelgasse.

Neu eingetroffen:

Jackenkleider

in hochmodernen Ausführungen
ganz besonders preiswert.

Räumungs-Ausverkauf Eickmeyer Nachf.

Wilhelmstraße 46

nur noch 3 Tage!

Günstigste Gelegenheit für
Konfirmations-Geschenke
in feinen Leder- und Luxus-Waren.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Theodor Möller,
Wilhelmstrasse 32.

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg.

1907/08: 27 Einjährige, 29 für Prima u. O. II. Real- und
Gymnasial-Klassen. Einzelbehandlung. Aufgaben unter Anleitung
in der Schule. Familienpensioant in eigener Villa; Zimmer mit
1-3 Betten. Prüfungsergebnisse u. s. w. durch die Direktion.

Sahrstuhl-Institut.

Sahrstühle zu verkaufen und zu vermieten mit
ohne Bedienung, allerneueste und beste Konstruktionen.
Tel. 2658. Billigste Preise. Tel. 2658.

A. Alexi, Dambachtal 5.

Braut-Wäsche-Ausstattungen

fertigt in allen Preislagen

G. H. Lugenbühl,

Marktstrasse 19, Ecke Grabenstrasse 1.

Billige reelle Weine.

E. Brunn, Adelheidstrasse 33 - Telephon 2274.
Herzogl. Anhalt Hoflieferant, gegründet 1857.
Rhein-, Mosel- und Rotweine von 60 Pf. per Flasche ab,
Bordeaux, Sektweine, Kognak, Schaumweine etc.,
auch Einzelverkauf in Flaschen: Adelheidstr. 33.

Achtung!

Diese Woche: Ebensen's größte Malienwoche.

500 Malien kommen zum Verkauf von 1.20 bis 1.50 Mk., nie dagewesenes
billigstes Angebot. Ebenfalls noch 200 Palmen von 2-4 Mk., jedes Duzend
Nektar 1.20 Mk., größte Originalbunde Weischen 25 Pf., Mimosa 5, 10 u. 20 Pf.,
Trauerkränze von 80 Pf. an.
Ebensen, billig, Herderstr. 5, Zugenburgstr. 13.

Makulatur

In Päckchen zu 50 Pfg., der Zentner Mk. 4.-

Tagblatt-Verlag

Langgasse
27.

Erkält., rauchaniger Fog
abzug. Gelenkstränge 25, 1 L., 10-2,
Sesongarnitur, 2 Sessel, 1 Sofa,
2 Liebergardinen u. Vorhänge billig
verkaufen Scharnhorststr. 33, 1. Et., 9 bis
1 Uhr morgens.

Aquarien

in versch. Größen von 9-170 Liter. In-
halt wegen Aufgabe des Lagers billig zu
verkaufen Scharnhorststr. 33, 1. Et., bei
C. Nister. B 4839

Wirte, Oberkellner od. Koch.

Günstige Gelegenheit zur
Etablierung!

In Südd. Reich u. Garnison ist
ein von bestem Publikum besuchtes

Weinrestaurant

mit Haus

bei 4-5000 Mk. Kap. zu verk.
Bietet absolut sichere Existenz.
Un. Vermittlung erwünscht. Off.
u. A. 400 a. d. Tagbl.-Verlag.

Dügel-Kursus
Fräulein-
straße 12, 2 L.

Auf 2. Hypothek gesucht
werden 5000, 10,000, 15,000, 30,000
50,000 Mark. Sofortige Auskunft
wird erteilt auf schriftl. Anfragen unter
N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Villen zu verkaufen.

Einige schöne Villen verschiedener
Größe sind preiswürdig zu verkaufen.
Anfragen erbitte unter N. 501 an
den Tagbl.-Verlag.

In ein gutes Holz- und Bau-
materialien Geschäft wird zur Ver-
größerung ein tüchtiger

Teilhaber

mit mehreren Tausend gesucht. Off. u.
A. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtner empfiehlt sich im Unter-
halten von Gärten und Anl. von
Wärdern, bill. Berechnung. Landschafts-
Gärtner, Adolfsstr. 21, 1. Et.

Näheres empfiehlt sich zum Ausbessern
der Kleider u. Wäsche. Friedrichstr. 21, 3.

Gardinen-Wäsche u. Spannerel.
Hilf. Fr. Kaulbrunnstr. 12, 2 L.
Gardinenputzen, Wasch, Vorhänge, etc.
Wäsche u. ang. Fig. Bl. Tisch. Wäsche,
A. Vesch, Wäsche a. nur a. 20. bill.
Tuchreinigung, Adolfsstr. 25, B 4672

Gut möbl. Kochpart. u. Wohnung,
3 Z. u. 2 Bäder, samt Robi lar
abzugeben. Erlorderl. 300 Mk. Off. u.
N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Ordentl. Laufmädchen

per sofort gesucht. 5945
Georg. Friedl, Kirchstraße 38.

Büchende's, mehr herrsch. Mädchen,
Gouvern., Fräulein u. Gnadl. herrsch.
Dienst, erste Kammermädchen, für mit
1. Häuser nach Wiesbaden, B. Baden,
Heidelberg, Bad Oos bei u. Schmidt
int. Plac. Paron, Mannheim. F 67

Einem Jungen

aus einladend brod. Fam.,
welcher Lust hat, das
Küchener-Gewerbe zu
erlernen, wird Gelegenheit
geboten bei sofort. Vergüt.
Offert. u. 49. 507 an
den Tagbl.-Verl.

Lehrling

m. gut. Schulbild, gel. Wier. Schwant,
Arztst. Kaiser-Friedr.-Ring 73.

Diener-Gesuch

für Straßburg i. G., in jeder
Weise gewandt u. zuverlässig,
auch in Gartenarbeiten be-
wandert, gelernter Gärtner
bevorzugt. Lohnaufträge u.
Zeugnis-Abschriften unter
N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Für meinen 15-jährigen Sohn,
gut erzogen, welcher die Mittels-
schule besucht hat, wird Lehrlings-
stelle in größerem Kaufmanns-
Geschäft p. 1. April gesucht, zähle
event. noch Vergütung. Off. u.
N. 501 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren
am Samstag abend von Schwalbacher-
straße, Maurinsstr., Kirchgasse, Lang-
gasse nach Spiegelgasse ein Siegelring,
mit J. H. in den Stein eingraviert.
Gegen 3 Mk. Belohnung abgegeben.
Adresse im Tagbl.-Verlag. M.

Diejenige Person,

welche am 25. Febr. 1908, morgens
zwischen 8 und 9 Uhr, die Uhr mit
der Aufschrift auf dem Zifferblatt
"Heigolaud" abgehängt hat, ist erkannt
und wird ersucht, dieselbe alsbald abzu-
geben, andernfalls Anzeige erfolgt. B 4696

Entlaufen kl. Reppinscher

schwarz, braune Flecken, Samstag, Gegen
Belohnung abzugeben. B 4828
Kaiser-Friedrich-Ring 19, 2.

Kanarienvogel entflohen.

Abzug, geg. Belohn. Friedrichstr. 41, 2.



Gardinen-, Bettdecken-, Betthimmel-
Wascherei und Spannerel.
Stopfen von defekten Gardinen.
Lauesen & Heberlein.

VACUUM-REINIGER-ANLAGEN in Wirkung unerreicht! Geringe Betriebskosten. In alten und neuen Häusern bequem einzurichten. Feinste Referenzen in ganz Deutschland! 1897

APPARATE, Alfred Flack, Rheinstrasse 26, Telefon 747 (alte Nummer)

Man betrage den Arzt Tancre's Inhalatorium Taunusstr. 57 gegenüber der Röderstrasse. Beste Heilerfolge bei Katarrhen u. Krankheiten der Atmungsorgane Prospekte.

Verreist. Dr. Haeffner, Augenarzt.

Rosin-Salbe Idealstes Verleugemittel gegen Schnupfen. Wiesbaden Taunus-Apothek

Shampooieren I Mk. mit Friseur und Ondulation, im Abonnement 75 Pf.

Giersch's Damensalon, Goldgasse 14, Ecke Langgasse.

Hält Kunde fern son Tür u. Tor, von Läden u. Fassaden. Drogerie Bruno Backe.

Sept. 1865. Telefon 265. Begräbnungs-Anstalten "Friede" u. "Metät" Firma Adolf Limbarth, 8 Gieselerstraße & Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallfärgen zu realen Preisen.

Zucker Magen- und Darm-Kranken August Engel Hofflieferant WIESBADEN.

Für Trauerfälle empfehlen wir unsere Anstalt zum Schwarzfärben von Damen- und Herren-Garderobe in vollständig ungetrenntem Zustande.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 10 S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Statt jeder besonderen Meldung. Am 21. März, nachmittags 4 Uhr, entschlief nach kurzem, aber sehr schwerem Krankenlager an den Folgen eines Schlaganfalles mein geliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Rentier Herr Friedrich Schmidt, im 69. Jahre seines Lebens.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann an jenen guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Karl Suhrmann, Gef.-Aufseher, im Alter von 36 Jahren nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseit abzurufen.

Freunden und Bekannten teile ich die traurige Nachricht mit das mein lieber Mann, Jean Hochstadt, nach langem, schwerem Leiden im Alter von 32 Jahren sonst dem Herrn entschlafen ist.

Statt besonderer Mitteilung. Heute nachmittag verstarb nach langem Leiden unsere liebe Mutter, Frau Margaretha Gerlach. Im Namen der Hinterbliebenen: Dr. med. V. Gerlach.

Wiesbadener Fremden-Liste.

- Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 und 46. v. Rantau, Stiftsdame, Schwerin. Hotel zum neuen Adler, Goethestrasse 16. Hossfeld, Fri., Eisenach. - Klein, Kais. Notar Dr., Reichenourt. - Meier, Rent., Berlin. - Gruner, Fri., Reichenberg. - Maller, Fr., m. T., Tannwald.

- Englischer Hof, Kranzplatz 11. Staub, Kfm., m. Fr., Breslau. Europäischer Hof, Langgasse 22. Maller, Kfm., Heselungen. - Biegel, Kfm., Frankfurt. - Potthast, Kfm., Herford. - Goller, Augenarzt Dr., Bochum. - Machel, Kfm., Berlin. - Blumberg, Ingen., Köln. - Klein, Kfm., Dmenau. - Königfest, Kaufm., Konstantinopel. - Kramer, Kaufm., Berlin.

- Hotel Imperial, Sonnenbergerstrasse 16. Landau, Fr., Petersburg. Kaiserbad, Wilhelmstrasse 42. Sydow, Oberlehr. Prof. Dr., Stettin. - Grundmann, Kfm., Wien. Hotel Krug, Nikolasstrasse 25. Suhr, Kaufm., Neuwied. - Loeb, Kfm., Köln. - Katz, Kfm., Frankfurt. - Schwarz, Kfm., Strasseberg. - Lucks, Kfm., Neustadt. Weisses Lilien, Hüfnergasse 8. Begemann, Hauptm. a. D. u. Bürgermeister a. D., Hamburg.

- Hotel du Parc u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30. Saalmann, Fabrikb., Christianstadt. - Goldberger, Fr. Rent., Berlin. Hotel Reichspost, Nikolastrasse 16 u. 18. Wolkar, Huckland. - Abraham, Kfm., Berlin. - Keller, m. Fr., Köln. - Ellinghaus, m. Fr., Otzenroth. - Baendel, Kfm., Berlin. - Schmidt, Fr., Leipzig. - Bergkemper, Fräulein, Dortmund.

- Taunus-Hotel, Rheinstrasse 19. Stassen, m. Fr., Gut Nürnberg. - Farenkopf, Fri. Rent., Köln. - Strohm, Fr. Rent., Köln. - Mardering, Rechtsanw., Weimar. - Ehlens, Ingen., Köln. - Schulz, Fr. Rent., m. Niemo, Hamburg. Hotel Vogel, Rheinstrasse 27. Altwater, Prok., Hersfeld. - Glarner, Kfm., St. Gallen. - Seitz, Kaufmann, Weilmünster. - Rall, Kfm., Gaggenau.